

W u r z e l n ~~u n~~ S e r e r I r r t ü m e r
u n d S c h w ä c h e n .

Wurzeln unserer Irrtümer und Schwächen

I.

Stets konkret heran an jede Frage!

Richtig - wenn richtig angewendet!

Jedes Konkrete besteht aus unzähligen Details, Teilen, Seiten, Zügen, die untereinander keineswegs gleichwertig. Jedes Konkrete existiert nur im allseitigen Zusammenhang, in unzähligen konkreten Zusammenhängen. Das Gewicht der verschiedenen Teile eines bestimmten Konkreten bewerten wir richtig nur, indem wir in dem bestimmten Zusammenhang wägen, in dem wir dieses Konkrete untersuchen. Das Abstrakte ist - konkret, genauer: ist ein Teil des Konkreten.

Der konkrete Kongokapitalismus zum Beispiel steht im Zusammenhang der kapitalistischen Weltwirtschaft. In unzähligen Details unterscheidet sich der Kongokapitalismus von den andern Kapitalismen. Aber er hat mit ihnen wichtige konkrete Züge gemeinsam, ja dauernd gemeinsam, solange die kapitalistische Weltwirtschaft in der Welt dominiert. Diese, kurz genannt, prinzipiellen Züge (auch früherer und späterer Kapitalisten), bilden einen Teil des Konkreten, bilden den - in diesem Zusammenhang - wichtigsten Teil des bestimmten konkreten Kapitalismus. Das Prinzipielle ist - konkret, genauer: ist ein Teil des Konkreten, und zwar, gewertet immer in dem bestimmten Zusammenhang, der wichtigste Teil dieses Konkreten.

Wer an einen bestimmten Kapitalismus konkret herangeht, der muss ausgehen von den prinzipiellen Zügen, die allen anderen konkreten Kapitalismen dauernd/gemeinsam hat. Auf dieser Grundlage muss sich die konkrete Untersuchung bewegen.

Wer das als "normative", "abstrakte" Methode abtut, der fällt oberflächlichem Empirismus, der ihn in grosse Irrtümer verführen muss. -

Grob ausgedrückt zeigt jeder bestimmte Kapitalismus folgende konkrete Grundzüge:

- a) Die entscheidenden Produktionsmittel eignen (individuell), (oder: gruppenweise; zum Beispiel in Form von Aktiengesellschaften), (oder als Klasse (über den Mechanismus des kapitalistischen Staates) die Kapitalisten.
- b) Sie setzen die Produktionsmittel in Bewegung durch Lohnarbeiter (wozu auch die Angestellten gehören). Um zu leben, müssen diese ihre Arbeitskraft - sie eignen nichts als diese- den Kapitalisten immer wieder um Lohn verkaufen, der dazu ausreicht, sie in der das Kapital erforderlichen Zahl und Qualität zu reproduzieren.
- c) Über die Verwendung der Produktionsmittel entscheiden (individuell, gruppenweise oder als Klasse) die Kapitalisten. Sie bestimmen, was und wie viel produziert wird, ob, wie viel, wie lange die Produktion gedrosselt, ja eingestellt wird. Sie entscheiden über die Produkte, sie bestimmen den Verkaufspreis. Sie ziehen den Mehrwert an sich, verteilen ihn als Profit unter sich. Profit, möglichst hoher Profit, ist der leitende Zweck der kapitalistischen Produktion.
- d) Das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln sichern, die Bedingungen der Profitproduktion, der Profitaneignung sichern.

das kapitalistische System gegen die Arbeiter und armen Bauern schützen, dazu dient der kapitalistische Staat.-

Was aber dann und dort, wann und wo der Niedergang des kapitalistischen Systems einen Punkt erreicht, wann und wo neue Formen der wirtschaftsweise aufzutreten beginnen ?

II.

Nicht blos negativ, vor allem positiv einschätzen!

Nicht nach einigen Teilen urteilen, sondern nach dem konkreten Ganzen, ausgehend von dem im bestimmten Zusammenhang wichtigsten Teil!

Nicht blos statisch, vor allem dynamisch bewerten!

A)

Tito - Jugoslawien

Hüte Dich vor rein negativen Lösungen! In der Regel sind sie - Fallen. Erinnere Dich an Stalins "Antifaschismus", "antifaschistische Einheitsfront", "antifaschistische Regierung" seligen Gedenkends. Du musst den positiven Verratskern erkennen, zu dem die Stalinbürokratie mit ihren negativen Lösungen kündert, um nicht hereizufallen und die Massen zu warnen.

Begreiflich, dass der Bruch Titos mit Stalin überschwängliche Erwartungen im revolutionären Lager hervorrief. Sein Antistalinismus stand in der Tat bald über jedem Zweifel. Doch aus dieser rein negativen Einstellung wurden im Zusammenhang mit einer Reihe konkreter Tatsachen grundirrige Schlüsse gezogen.

Es wurde festgestellt: die jugoslavische Revolution hat die Bourgeoisie besiegt, entmachtet, enteignet, die entscheidenden Produktionsmittel verstaatlicht und begann sich ernstlich um Planwirtschaft zu bemühen.

Im begreiflichen Ueberschwang wurden diese Tatsachen etwas übertrieben. Das lassen wir unberücksichtigt. Denn in der Hauptsache entsprachen diese Tatsachen der Wahrheit. Der grundehrlich revolutionäre Enthusiasmus zog daraus jedoch folgende schwerwiegende Schlussfolgerungen: in Jugoslawien habe die proletarische Revolution gesiegt - Tito-jugoslawien sei ein Arbeiterstaat, allerdings ein deformierter - Tito-jugoslawien arbeite am sozialistischen Aufbau, bewege sich in Richtung zum Sozialismus.

Die in diesem Zusammenhang vom Standpunkt der Weltarbeiterklasse ausschlaggebende konkrete Tatsache wurde übersprungen, einfach ignoriert.

"Der Sozialismus kann nur das Werk der Arbeiter selbst sein". Gewiss, die zum sozialistischen Aufbau nötige Arbeit werden die Arbeiter leisten müssen. Doch vor allem heisst das: nur wenn in Staat und Wirtschaft die Arbeiterklasse die bestimmen und kontrollierende Kraft ist, einzige und allein da besteht die Gewähr, dass sich ihr Werk in Richtung auf den Sozialismus bewegt nur die proletarische Demokratie, nur die demokratische Herrschaft der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser gewaltigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, gegen die Ausbeuterklasse, nur sie öffnet das Tor, bahnt den Weg zum Aufbau des Sozialismus.

Ohne proletarische Demokratie kein sozialistischer Aufbau.

In rückständigen Ländern: nur die proletarische Demokratie ebnat den Weg, auf dem die Massen unter Führung der Arbeiterklasse die Rückständigkeit des Landes voll überwinden und sich den Weg erschließen zum sozialistischen Aufbau.

Die Arbeiterklasse vermag diese Aufgabe zu erfüllen nur unter Anleitung ihrer Klassenpartei, wenn sie ehrliche proletarische Demokratie, das ist hier ehrliche Parteidemokratie, zur Grundlage hat.

In Tito-Jugoslavien gab und gibt es keine Spur proletarischer Demokratie. Trotz des "Entscheidungsrechtes" der Arbeiter, im Betrieb entscheidet letzten Endes die Titobürokratie. In der Titopartei gibt es keine Parteidemokratie; sie ist die Partei der Titobürokratie zum Ausschmarotzen der Kampfkraft der jugoslawischen Massen für die eigennützigen titobürokratischen Interessen.

Die proletarische Demokratie als konkrete Tatsache ist der entscheidende politisch-ökonomische Prüfstein, mittels dessen wir mit Sicherheit entscheiden, ob in einem bestimmten Land am Aufbau des Sozialismus gearbeitet wird beziehungsweise ob es sich in Richtung dazu bewegt.

In Jugoslavien kommt noch dazu, dass das Land - infolge seiner Kleinheit und auf sich selbst gestellt - den Sozialismus nicht aufbauen kann. Der "Sozialismus in einem Land" führt zum Sozialnationalismus mit alle seinen Folgen, nicht aber zum proletarischen Sozialismus. Das gilt für Stalinrussland und erst recht für das im Vergleich zu diesem Riesenland winzige Jugoslavien.

Die proletarische Demokratie ist zugleich der entscheidende politisch-ökonomische Prüfstein für jedes politische System, das sich als Arbeiterstaat ausgibt oder als solcher ausgegeben wird.

"Politik ist konzentrierte Oekonomie" (Lenin). Jeder Staat dient letzten Endes wirtschaftlichen Zwecken. Der Hauptzweck des proletarischen Staates besteht gerade darin, den sozialistischen Aufbau durchzuführen oder, wo dies kraft der Rückständigkeit zunächst nicht möglich, diese Rückständigkeit in solcher Weise, auf sochem Weg zu überwinden, dass das Tor, die Bahn eröffnet wird zum Aufbau des Sozialismus. All das ist durchführbar einzig und allein in einem Staat, in dem die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese riesige Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, politisch und ökonomisch bestimmt und kontrolliert. Das ist also durchführbar nur im proletarischdemokratischen Staat.

Nur der Staat der proletarischen Demokratie ist Arbeiterstaat. Ohne proletarische Demokratie kein proletarischer Staat! Wird die proletarische Demokratie im Arbeiterstaat untergraben, ausgehöhlt, beseitigt, so muss er immer mehr entarten.

In Tito-Jugoslavien gibt und gab es keine Spur proletarischer Demokratie. Die Titobürokratie sucht das mit "Volkskomitees" vergeblich vorzutäuschen. Der Staat Titos ist kein Arbeiterstaat, auch nicht ein entarteter oder deformierter. Die Revolution, die den Titostaat errichtet hat, war nicht proletarischdemokratische, sondern volksdemokratische "Revolution". Sie schuf die jugoslavische "Volksdemokratie", die Hülle der Diktatur der Titobürokratie.

Tito-Jugoslavien ist ein deformierter kapitalistischer Staat! Unter der Vorspiegelung für den Kommunismus zu kämpfen, presst die Titobürokratie aus den jugoslavischen Massen die ungeheuren Opfer heraus, um das rückständige Jugoslavien in eine modernste kapitalistische Wirtschaft zu entwickeln. Was immer ihre Absicht, das ist die objektive geschichtliche Rolle der Tito und Co.

Wurzeln...

Titos Aussenpolitik hat unsren ehrlichen Tito-Enthusiasten die Augen geöffnet. Sie erkannten den objektiv gegenrevolutionären Charakter der Aussenpolitik Titos. Allein Aussenpolitik ist Fortsetzung der Innenpolitik (Trotzki). Die gegenrevolutionäre Aussenpolitik Titos ist Fortsetzung seiner objektiv gegenrevolutionären Innenpolitik!

Ueber unsere titoistischen Illusionen wächst schon das Gras. Ein Zeichen, dass die Einsicht des Irrtums schon vorhanden. Diese Illusionen haben jedoch viel Verwirrung in unseren Reihen verursacht. Darum sollen die Irrtümer ehrlich und offen bereinigt werden. Das wird uns nicht schwächen, sondern stärken. Das wird es uns erleichtern. Illusionen, Irrtümer in anderen aktuellen Fragen ähnlicher Art zu liquidieren. Und aus dieser Erfahrung lernend, werden wir künftig bei unvorhergesehenen Wendungen nüchtern, umsichtiger einschätzen und vorgehen.

B)

Stalin - Russland

1.

Die SU wurde als proletarischdemokratischer Staat, als wirklicher Arbeiterstaat durch die siegreiche proletarischdemokratische Revolution gegründet. Sie verwirklichte die proletarisch-demokratische Hauptlösung: "Alle Macht den Arbeiterräten!"

Statt sich mit der proletarischdemokratischen Revolution gegen die Bourgeoisie zu verbünden, gingen SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie mit der Bourgeoisie gegen die Revolution! S o, wurde die SU isoliert!

Die ihr aus der Rückständigkeit Russlands entstehenden riesigen Schwierigkeiten hätte sie überwinden können nur mit Hilfe vorgesetzter Länder, insbesondere mit Hilfe Deutschlands. Das verhinderte der Verrat der SP. So wurde der proletarische Staat ausser Stand gesetzt, das schwere Los der russischen Arbeiter und armen Bauern zu erleichtern. Das führte zu wachsenden Enttäuschung der Massen Russlands.

Dank des sozialdemokratischen Verrates konnte die russische Gegenrevolution, unterstützt von den imperialistischen Mächten, die SU in einen mehrjährigen, überaus schweren Bürgerkrieg verwickeln. Der heroische Opfermut der russischen Massen erkämpfte den Sieg im Bürgerkrieg. Aber der Grossteil der besten, der klassenbewussten Arbeiter Russlands ging im Bürgerkrieg zugrunde. Die ungeheuren Verluste, Anstrengungen, Opfer, Zerstörungen steigerten die Massennot noch mehr. Dadurch und durch die weiteren Nachwirkungen kam mit der wachsenden Ermüdung immer mehr politische Apathie, ja politische Lähmung über die russischen Massen.

Das war der Boden, auf dem die Revolutionssparasiten empor kamen, mit dem Revolutionsschmarotzer Stalin an der Spitze. Sie sahen im Niedergang des revolutionären Aufschwungs vor allem die Gelegenheit, sich auf dem Rücken der Massen mit ihrer Person emporzuschwingen, zu Macht, Vorrechten, Vorteilen. Von nichts geleitet als bedenkenlosem Machismo, Futterkrippengier nützten sie die Lähmung der Massen aus, die proletarische Demokratie zu untergraben, auszuhöhlen, mehr und mehr zu liquidieren, die Massen zu entrichten, die Diktatur der Revolutionssparasiten aufrichtend. Aus dem blutverräterischen Ehebündnis der Sozialdemokratie mit der Kapitalistenklasse erstand der Bastard, der Revolutionsoberschmarotzer Stalin.

2.

Mit dem Beseitigen, in Staat und Wirtschaft, der bestimmenden und kontrollierenden Rolle der von der Arbeiterklasse geführten ausgebeuteten werktätigen Massen Russlands enttarnte der Arbeiterstaat mehr und mehr. An die Stelle der politisch gelähmten Massen setzten sich die Revolutionsparasiten, mehr und mehr die stalinbürokratische Diktatur etablierend, die Kampfkraft der Massen zu Gunsten der stalinbürokratischen Bande ausschmarotzend, dieses Parasitentum auch zu eigenen materiellen Vorrechten und Vorteilen ausnützend.

a)

Ulma

Manche grundehrlich revolutionär gestimmte Genossen, zumeist Ualtfa "linke", zogen und ziehen daraus den grundirrigen, grundgefährlichen Schluss, dass die SU mit dem Sieg der Stalinbürokratie aufgehört habe, ein proletarischer Staat zu sein.

In der Tat untergrub, untergräbt die stalinbürokratische R e a k t i o n den Arbeiterstaat. Sie bereitet der kapitalistischen Gegenrevolution immer gründlicher den Boden. Allein was durch revolutionären Sieg der Massen unter Führung der Arbeiterklasse im offenen bewaffneten Kampf der Klassen erkämpft, errichtet wurde, das kann die kapitalistische Gegenrevolution einzig und allein durch Sieg im offenen bewaffneten Kampf der Klassen in einen kapitalistischen Staat rückverwandeln. Diesen entscheidenden Sieg im offenen bewaffneten Kampf der Klassen hat die kapitalistische Gegenrevolution noch nicht errungen!

Durch siegreichen Vormarsch der internationalen proletarisch-demokratischen Revolution kann der Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution noch verhindert, das Regime der stalinbürokratischen Revolutionsparasiten gestürzt, die proletarische Demokratie in Russland wiederhergestellt, die SU gesundet, wieder auf die Beine gestellt, gerettet werden - als Arbeiterstaat

Den Todkranken als bereits tod erklären, ihn begraben, bevor er wirklich tod, obwohl er noch immer gerettet werden, zum gesunderleben zurückgebracht werden kann - das heisst der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände arbeiten. Es ist höchste Zeit, dass die Ehrlichen, die so gefährlich irren, ihren Irrtum einsehen und korrigieren.

b)

Stalinrussland betreibt in der Tat Raub, Plünderung, Annexion. Das sind wichtige imperialistische Merkmale. Also betreibt die SU Imperialismus - so urteilen in der Tat manche grundehrlich revolutionär gestimmte Genossen, wie zum Beispiel die Thomas Münzer-Gruppe in Deutschland.

Allein sind das alle Merkmale des modernen Imperialismus? Da wird doch das ausschlaggebende Merkmal übersprungen! Nur aus dem ökonomischen Grundwiderspruch der wachsenden kapitalistischen Produktivkräfte entsteht der ökonomische Zwang, Absatz-, Anlagemarkte, Rohstoffquellen usw schliesslich mit Gewalt, mit Krieg an sich zu reißen, um die Produktion mit Profit fortsetzen zu können.

Raub ist Raub - Plünderung ist Plünderung - Annexion ist Annexion: das ist wahr. Aber nur Profit raub, nur Profitplünderung, nur Profitannexion sind (kapitalistischer) Imperialismus! Nur aus dem Profitzwang - nur für Profitzwecke entsteht Imperialismus!

Das Wirtschaftssystem Stalinrusslands aber ist nicht Profitproduktion! Sonder ist Bedarfsdeckungswirtschaft - allerdings betrieben nicht nach den Interessen, für die Bedürfnisse der Arbeiter und armen Bauern, sondern nach den Interessen, für die

Bedürfnisse der Stalinbürokratie.

Die noch so berechtigte Entrüstung über die Schandtaten der Kremlgangster darf nicht dazu verführen, Stalinrussland nach einem Teil der Merkmale zu beurteilen; man muss alle Merkmale ins Auge fassen und muss von dem in diesem Zusammenhang alle erwichtigsten Merkmal aussehen.

Die ehrlichen Genossen müssen ihren gefährlichen Irrtum korrigieren, sonst arbeiten sie bei aller Ehrlichkeit den Imperialisten in die Hände.

c)

Es gibt grundehrlich revolutionär gestimmte Genossen, die erklären, in Stalinrussland herrsche Sozialismus, sozialistische Planwirtschaft, es werde dort am Aufbau des Sozialismus gearbeitet. In der Tat, Stalinrussland baut eine machtvolle, moderne Industrie auf; die Stalinbürokratie missbraucht den Kommunismus als Riesenhebel, um aus den Massen die ungheuren Opfer dafür auszupressen; sie betrieb tatsächlich immer ausgreifender, immer planvoller Planwirtschaft.

Richtig ist, dass in Stalinrussland Planwirtschaft betrieben immer besser organisiert wird. Nicht kapitalistische Planwirtschaft, für den Profit der Bourgeoisie, innerhalb der durch das Profitsystem gesetzten Schranken (wie in USA oder als objektives Ergebnis der schwindelsozialistischen Planwirtschaft der Labour-party, SP, Gewerkschaftsbürokratie). Sondern stalinbürokratische Planwirtschaft, betrieben nach den Interessen, für die Bedürfnisse der Kremlgangster, innerhalb der durch den Stalinbürokratismus gezogenen Schranken: Ersticken der Initiative, Lähmen des Produktionsinteresses der unmittelbaren Produzenten; wachsende Masse von Mangelware, Diebstahl, Betrug, Unterschlagung. Also nicht proletarischdemokratische Planwirtschaft, die nach den Bedürfnissen, nach den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, organisiert, betrieben wird, mit ihnen als der in Staat und Wirtschaft bestimmenden, kontrollierenden Kraft. Und auch nicht sozialistische Planwirtschaft, die nach den Interessen, den Bedürfnissen der Volksgesamtheit organisiert, betrieben wird, mit der bereits als sozialistische Demokratie organisierten Gesamtbevölkerung als der in Staat und Wirtschaft bestimmenden, kontrollierenden Kraft.

Richtig ist, dass in Stalinrussland nicht Profit wirtschaft, sondern Bedarfsdeckungswirtschaft betrieben wird - freilich nicht nach den Interessen der Massen, sondern auch den Interessen der Stalinbürokratie. Das haben wir schon vor Jahren festgestellt.

Nur die proletarische Demokratie sichert, dass die Bedarfsdeckungswirtschaft den Bedürfnissen der Massen dient, nach ihren Interessen organisiert, betrieben wird. Nur unter der grundlegenden bedingung der proletarischen Demokratie werden Grossindustrie, Planwirtschaft, Bedarfsdeckungswirtschaft schliesslich zu proletarischem Sozialismus!

Die Genossen der Bandlergruppe, die erfreulicherweise die grosse Bedeutung der proletarischen Demokratie erkennen, müssen aus dieser richtigen Erkenntnis alle Konsequenzen ziehen! Das wird sie zur Korrektur des gefährlichen Irrtums führen vom Sozialismus in Stalinrussland.

Der stalinrussische Nationalismus, Chauvinismus ist nur Deckmantel des Revolutionsparasitismus der Stalinbande. Die Räubereien, Plünderungen, Annexionen des Obergangsters Stalin entspringen nicht einem Imperialismus, sondern dem Revolutionsverrat, Revolutionsschmarotzertum dieser Sozialgauner.

Die noch so berechtigte Entrüstung darf nicht dazu verleiten, Stalinrussland nach einem Teil der Merkmale zu beurteilen. Wir müssen alle Merkmale ins Auge fassen und müssen von dem in diesem Zusammenhang wichtigsten, wichtigsten Merkmal aussehen.

Die Genossen der Thomas Münzer-Gruppe müssen ihre Einschätzung überdenken, überprüfen korrigieren. Sonst wirken sie bei aller Ehrlichkeit ihrer revolutionären Gesinnung als Helfer der Imperialisten.

3.

Was also ist Stalinrussland? So wird die Frage gewöhnlich gestellt. Doch um die richtige Antwort zu finden, muss man die Frage richtig stellen; nicht statisch, sondern - angesichts des Prozesses, der beschleunigt vor sich geht - vor allem dynamisch.

Wohin bewegt sich Stalinrussland? - so müssen wir Fragen.

Keinesfalls marschiert es in sozialistische Richtung! Dazu fehlt die unumgängliche Kontrolle von unten: durch die Arbeiter, Angestellten in den Betrieben, Gewerkschaften; dazu fehlt die bestimmende und kontrollierende Rolle in Staat und Gesamtwirtschaft durch die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse; dazu fehlt die ehrliche Parteidemokratie, die Kontrolle der Partei von unten durch die klassenbewussten Arbeiter. Die entscheidende Garantie fehlt, dass der in Stalinrussland vor sich gehende Prozess sich nach den Interessen, Bedürfnissen der Arbeiter und armen Bauern bewegt. Nur auf der Linie der Interessen der Arbeitermassen und der mit ihnen verbündeten armen Bauern wird proletarischer Sozialismus verwirklicht: er ist ja nichts anderes als das Umsetzen der proletarischen Klasseninteressen und schliesslich der Aufstiegsinteressen der menschlichen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit in die Tat.

Einzig und allein die proletarische Demokratie sichert dem gesellschaftlichen Umwälzungsprozess die Richtung zum proletarischen Sozialismus, weiter wirkend zum demokratischen Weltsozialismus, letzten endes zum ehrlichen Weltkommunismus. Von proletarischer Demokratie ist in Stalinrussland keine Spur, es bewegt sich keinesfalls zum Sozialismus!

Wohin also marschiert Stalinrussland?

Ihre durch Verrat an der Revolution an sich gerissene Macht-position; ihre daraus gezogenen Vorteile aller Art weiter zu behaupten, immer mehr auszubauen - das ist das leitende Ziel der stalinbürokratischen Gesamtpolitik, auch ihrer Wirtschaftspolitik. Dem opfert sie bedenkenlos alle andern Interessen, insbesondere die Interessen der Arbeiter und armen Bauern, die Interessen der Weltarbeiterklasse, der Weltmassen, die Interessen der internationalen proletarischen Revolution.

b)

Die Stalinbürokratie bewilligt sich "legal" Riesenvorteile in Geld und noch mehr in natura. Schon das ermöglicht es gar manchen Stalinbürokraten Vermögen anzusammeln.

c)

In keinem Land stehlen, betrügen, unterschlagen die bürokratischen Machthaber und ihre Kumpane so viel wie in Stalinrussland. Wohl, schlägt die Stalinspitze immer wieder hart zu, um Einhalt zu tun. Allein es fehlt die Kontrolle von unten, es fehlt die proletarische Demokratie.

Trotz grösster Wachsamkeit und Strenge von oben reissen die skrupellosesten Stalinbürokraten und ihre Spiessgesellen immer grössere Teile des Sozialprodukts illegal an sich so sammeln sie allmählich bedeutendes Vermögen an.

d)

So geht in Stalinrussland eine Privatakkumulation vor sich. So wachsen in Stalinrussland embryonale kapitalistische Elemente auf, gegen den Willen des Stalinregimes, als objektive zwangsläufige Wirkung der stalinischen Gesamtpolitik, deren Hauptmerkmal ja gerade darin besteht, dass sie die proletarische Demokratie unter drückt, nicht aufkommen lässt.

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, wie weit dieser Prozess schon gediehen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er schon weiter gekommen, als von aussen zu sehen.

Gegen seinen Willen wirkt Stalin tatsächlich als Bahnbrecher der neu kapitalistischen Elemente. Von einem gewissen Punkt an werden sie ihn als Hindernis empfinden, sein Regime durch ein kapitalistisches Regime zu ersetzen suchen. Gerade der Gegensatz zur Weltbourgeoisie hält sie davon noch zurück. Denn was die russischen Massen unter ungeheuren Anstrengungen, Opfern aufgebaut haben, das wollen diese skrupellosen Neukapitalisten als ihre Kapital an sich reissen, zum Profit für sich, nicht aber in die Hände der Weltimperialisten fallen lassen.

Früher oder später werden die neukapitalistischen Elemente handeln, um durch gegenrevolutionären Sieg im offenen Kampf der Klassen über die Stalinbürokratie und die Massen ihre neukapitalistische Herrschaft aufzurichten, um ihre neukapitalistische Wirtschaft für ihren Profit zu betreiben, aber diesmal auf der Stufenleiter des amerikanischen Monopolkapitalismus.

Was immer sich die Stalin & Co einbilden, was immer ihre subjektiven Absichten, objektiv spielen sie die geschichtliche Rolle, das rückständige Russland auf die Höhe des Monopolkapitalismus amerikanischer Art zu heben, auf Kosten der russischen Massen, der Weltmassen überhaupt. Mag sein, dass sie einen noch mehr zentralisierten und konzentrierten Monopolkapitalismus herausarbeiten.

Den alten russischen Kapitalismus in einen noch skrupelloseren, noch grausameren, noch gierigeren russischen Neukapitalismus nonopolistischer Art überzuleiten, das ist die objektive geschichtliche Aufgabe, die der als Schwindelkommunist operierende Revolutionsparasit Stalin erfüllt. Dahin führt - gegen seinen Willen! - der Verräter und Liquidator die SU! Zum neu-russischen Monopolkapitalismus höchster Stufe - soweit es auf die zwangsläufigen Wirkungen der stalinistischen Gesamtpolitik ankommt.

Allein da wird noch jemand anderer ein Wort mitzureden haben; die Millionenmassen der russischen Arbeiter und armen Bauern, die internationale proletarische demokratische Revolution, die durch ihre siegreichen Vormarsch die russischen Massen wecken wird. Beflügelt durch die Weltrevolution werden die russischen Arbeiter und armen Bauern die kapitalistische Gegenrevolution niederschlagen, die stalinbürokratische Gangsterbande stürzen, die proletarische Demokratie in der SU wiederher stellen, die SU wieder als gesunde Arbeiterstaat auf die Beine stellen.

Die proletarischdemokratische SU wird aber diesmal nicht isoliert sein, sie wird in der brüderlichen Föderation der proletarischdemokratischen Staaten mit-kämpfen, mit-wirken, die einander wechselseitig helfen werden, die Wunden die der Todeskampf des verreckenden Profitssystems der Menschheit schlägt, zu heilen. Zusammen mit ihnen werden sie die menschliche Gesellschaft dem demokratischen Weltsozialismus entgegen führen, in Richtung auf die klasenlose, staatenlose, parteilose brüderliche Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied.

Aber sagen manche grunderhliche Genossen: trotz alledem und alledem, die Stalinbürokratie, das Stalinregiem sind eine fortschrittliche Kraft.

Haben sie nicht die Jakuten, Baschkirren, Samojeden usw und auch die mohammedanischen Hirtenstämme wie die Kirgiesen zu höherer Kultur gehoben?!

Haben sie nicht das zurückgebliebene Russland zur hohen modernen Wirtschaft emporgeführt?!

Und leisten sie nicht dasselbe in China, usw?!

An sich - durchaus richtig. Allein eben nur an sich. Isoliertes Betrachten, Beurteilen muss sich bewegen auf Grundlage, im Rahmen des allseitigen Zusammenhangs, sonst führt es zu schwerstem Irren!

Die geschichtliche Aufgabe, vor der die Menschheit heute steht, ist nicht das Ueberleiten des Feudalismus oder noch ältere Formen der Wirtschaft, Gesellschaft in den Kapitalismus sondern das Ueberleiten des Kapitalismus in den Sozialismus. Jeder Schritt auf dieser Bahn wiegt millionmal mehr. Er ermöglicht, die nicht gelösten alten Probleme jedenfalls leichter, rascher, gründlicher zu lösen.

Vor allem aber: die stalinschen "Fortschritte" werden mit einem Preis bezahlt, den die Menschheit nicht zahlen darf! - wenn sie nicht in den Abgrund tiefster Barbarei zurückfallen will. Den Aufstieg in den Sozialismus kann die Menschheit einzige und allein durch die siegreich vorwärts-schreitende proletarischdemokratische Revolution der Weltmassen unter Führung des Weltproletariats verwirklichen. Die Stalinbürokratie jedoch arbeitet - jedenfalls objektiv - daran, die für den Aufstieg der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten werktätigen Massen in Stadt und Dorf, ja der ganzen Menschheit entschädigende Kraft zu zersetzen, zu zerstören!

Millionen besser, klassenbewusster Arbeiter beseitigt die Stalinbürokratie systematisch durch Mord! Und sie mordet weiter

Mit allen Mitteln arbeitet sie daran, das proletarische Klassenbewusstsein der Arbeiter zu zersetzen, zu zerstören, nicht wieder aufkommen zu lassen, die Arbeiterschaft durch Korruption, Betrug, Fälschung, Heuchelei, List, Demoralisation zu lähmeln, durch planmässiges Abmorden der klassenbewussten Elemente zu pulvriisieren, zu atomisieren, als zusammenhanglosen Staub niederzuhalten!

Ohne den Verrat durch SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie seit 1914, ohne deren Parteizusammenarbeit mit der Bourgeoisie, ohne den Verrat durch die Stalinbürokratie hätten die Weltmassen unter Führung der Arbeiterklasse längst schon in Europa, wahrscheinlich auch schon in USA gesiegt, längst wäre der Sozialismus im gewaltigen Vormarsch in Europa, ja in der ganzen Welt, Schon seit langem wäre der Sozialismus in der Lage, den zurückgebliebenen Ländern nicht nur riesige materielle Hilfe zu bieten, sondern ihnen überdies mit Riesenarmeen von qualifizierten Arbeitern, Ingenieuren, Chemikern, Organisatoren, Administratoren, Ärzten, Lehrern, Künstlern beizuspringen.

Die "Fortschritte", die die Stalinbürokratie unter Preisgabe der proletarischen Demokratie, des Sozialismus, der Lebens und Aufstiegsinteressen der Massen, ja der ganzen Menschheit bezahlt, das würde der Vormarsch der proletarischen Demokratie in nicht langer Zeit viel leichter, rascher, besser bewältigen.

Wer rein isolierend beurteilt, verfällt schweren Irrtümern. Der Stalinismus mit all seinen "Fortschritten" ist erkauft durch Preisgaben der höchsten Werte der Arbeiterklasse, ja der ganzen menschlichen Gesellschaft. Die Stalinbürokratie samt ihren "Fortschritten" ist objektiv eine gegenrevolutionäre, antisozialistische

antikommunistische Kraft!

6)

Die osteuropäischen "Volksdemokratien"

Sie sind Produkte einer Revolution. Was für einer Revolution? Keine Spur proletarischer Demokratie gibt es dort. die "Volksdemokratien" sind blosse Durchführungsorgane der Stalinbürokratie. Die Arbeiterklasse hat dort nicht zu bestimmen, nicht zu kontrollieren. Höchstens untergeordnete Organe darf sie kritisieren. Die "demokratische" Kontrolle lassen die Stalinspitze zu, um die niederen Organe desto fester in der Hand zu haben. Die Arbeiterschaft in den "Volksdemokratien" herrscht nicht, sondern wird beherrscht: sie ist blos- ses Objekt der Stalinbürokratie.

Der Prozess, der die "Volksdemokratien" geschaffen, ist keineswegs proletarische Revolution. Die Stalinbürokratie hat die spontane nationalrevolutionären und sozialrevolutionären Regungen, Bewegungen der Massen angefacht, ausgenutzt, um die Bourgeoisie zu stürzen, zu entmachten - das war die erste Etappe. Dann führt die Stalinbürokratie die zweite Etappe durch: zuerst liquidiert sie alle proletarischdemokratischen Ansätze, die die Massen spontan zu schaffen suchen. Deshalb ermordet sie die klassenbewussten Arbeiter. Hand in Hand damit errichtet sie aus ihnen Gefolgsleuten und aus den demoralisierten Elementen aller Klassen, auch der gestürzten Bourgeoisie, den "volksdemokratischen" Staats- und Wirtschaftsapparat. Unter der Schwindelfirma "Volksdemokratie" etabliert sie so die Diktatur der Stalinbürokratie. Sie verstaatlicht die entscheidenden Produktionsmittel. Sie beginnt eine den Interessen der Stalinbürokratie dienende Planwirtschaft zu organisieren.

Ohne den Verrat der SP.SP. Gewerkschaftsbürokratie seit 1914 wäre das nicht möglich gewesen.

Ihren "Kommunismus" benutzt die Stalinbürokratie einerseits als Schwindelmaske, um den Massen das wahre Gesicht, das Gangstergesicht der Stalinbürokratie möglichst zu verbergen, zu verhüllen, andererseits verwendet sie ihn als Riesenhebel, um den Massen die ungeheuren Opfer für den "volksdemokratischen" Aufbau zu erpressen, den sie als Aufbau des Sozialismus verschwindelt. Die kombinierte politische-militärische-bürokratische Aktion, womit die Stalinbürokratie die "Volksdemokratie" schafft, ist keinesfalls proletarische Revolution, sondern revolutionsschma-rotzerische Aktion oder volksdemokratische "Revolution".

So entstand die "Volksdemokratie". Die Riesengauunrei ist so raffiniert aufgezogen, dass manche grundehrliche Illusionisten darauf hineinfallen und die stalinbürokratische Gangster"revolution" als proletarische Revolution, die "Volksdemokratie" als Arbeiterstaat, wenn auch deformierten Arbeiterstaat ansehen, ausgeben!...

Der alte kapitalistische Staat wurde deformiert und wird immer mehr deformiert. Allein noch so grosse Deformation samt allen "Säuberungen" schafft nie und nimmer einen Arbeiterstaat, auch nicht einen deformierten!!!

W o h i n r o l l e n die Dinge in den "Volksdemokratien" objektiv, gegen den Willen der Stalinbürokratie, kraft der w i r k u n g e n ihrer Gesamtpolitik?

Es gibt dort keine proletarische Demokratie, keine Kontrolle von unten des Staates, der Wirtschaft durch die Massen. Es wird dort immer gründlicher gestohlen, betrogen, unterschlagen. Mit einem Unterschied gegenüber Stalinrussland: nicht die heimischen, sondern die Kremlgangster reissen das Meiste an sich, legal und illegal. In langsameren Tempo als in Stalinrussland entstehen auch hier n e u e, zunächst embryonale kapitalistische

Elemente, die Vermögen anzusammeln beginnen.

Objektiv erfüllt die Stalinbürokratie in den "Volksdemokratien" die geschichtliche Rolle, den alten ungenügend entwickelten Kapitalismus auf die Höhe eines neuen modernsten Kapitalismus monopolistischen Charakters zu heben. Dieser Prozess ist im aller ersten Anfang. Die "Volksdemokratien" bewegen sich nicht in Richtung zum Sozialismus, sondern objektiv in Richtung auf einen neuen, modernen, monopolistischen Kapitalismus.

Mit den nötigen Änderungen gilt das auch von der jugoslawischen "Volksdemokratie". Der einzige Unterschied wesentlicher Art besteht darin, dass der Revolutionsparasitismus dort nicht von der Stalinbürokratie betrieben wird, sondern von der Titobürokratie.

Die "Volksdemokratien" sind keine Arbeitersstaaten, auch nicht deformierte. Sie sind deformierte kapitalistische Staaten, beherrscht durch die Diktatur der Stalinbürokratie (beziehungsweise der Titobürokratie). Ihrer objektiven Rolle nach arbeitet diese Diktatur darauf hin, den alten zurückgebliebenen Staats und Wirtschaftsmechanismus zu einem neuen, hochentwickelten Kapitalismus emporzuheben, - auf Kosten der "assen.

Die Entscheidung über das Schicksal der "Volksdemokratien" wird fallen im Entscheidungskampf zwischen der internationalen kapitalistischen Gegenrevolution und der internationalen proletarischdemokratischen Revolution. Siegt diese, so wird sie die Stalinbürokratie und Titobürokratie stürzen, Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie aufrichten.

C)

Mao - China

Dem Wesen nach gilt das über die osteuropäische "Volksdemokratien" Gesagte auch über Mao-China. Die chinesische "Volksdemokratie" trägt den Namen Chinesische "Volksrepublik". Unter dieser Firma herrscht die Diktatur der chinesischen Stalinbürokratie mit Mao Tse Tung an der Spitze.

Einige Punkte müssen näher beleuchtet werden.

1.

Wo bleibt der Auftakt zur zweiten Etappe der volksdemokratischen "Revolution" in China? Mao hat damit nichts zu tun, desto mehr - Stalin! Er lebt in hohem Masse von der Vergesslichkeit der Arbeiter. Man muss die Erinnerung an einige entscheidend wichtige Tatsachen auffrischen.

1924 begann die Zweite chinesische Revolution, die in der Welt hätte eine Wendung herbeiführen können, wenn die SU weiter auf der Linie Lenins geführt worden wäre, auf der Linie der internationalen proletarischdemokratischen Revolution. Jedoch das Steuer der SU war bereits in den Händen der durch Verrat an der Weltrevolution hochgekommenen Stalinbürokratie, mit Stalin an der Spitze. Seither wurde die Politik der SU nicht mehr ausgerichtet nach den revolutionären Interessen des Weltproletariats, sondern nach dem "Sozialismus in einem Land" dieser Hülle der egoistischen Interessen der stinkenden Stalinbürokratie, ihre an sich gerissene Machtposition samt Vorrechten und Vorteilen weiter zu behaupten. Das führte überall, auch in China zu riesigen proletarischen Katastrophen.

Diese Politik Stalins lieferte Tschankaischek die Möglichkeit, in drei Metzeleien 1926/27 die klassenbewussten Arbeiter Chinas niederzumetzeln, auszurotten. Schon das 1. und 2. Blutbad hatte die revolutionären Massen Chinas schwer erschüttert. Ein revolutionärer Rückzug war unumgänglich, um neue Kraft zu sammeln.

Statt dessen trieb Stalin zum Angriff, zur Machtergreifung, um dadurch seine Schuld an den vorhergehenden schweren Niederlagen zu verwischen. Tschankaischek nutzte die ihm so gebotene Gelegenheit gründlich aus: im Dezember 1927 in Kanton metzelte er die gesamte noch übrig gebliebene revolutionäre Elite der chinesischen Arbeiterklasse nieder.

Nur wer von dieser grundlegenden Tatsache ausgeht, vermag die sogenannte Dritte chinesische Revolution von heute zu verstehen.

Nichts vermag die Arbeiterklasse so schwer zu ersetzen, wie ihre vernichteten Hirnzellen, den Verlust fast ihrer ganzen klassenbewussten Schicht. Davon hat sich das Proletariat Chinas bis heute nicht erholt. Diesen furchterlichen Verlust vermocht sie trotz der opfervollen Anstrengungen der winzigen Gruppe von Revolutionären, die sich hatten retten können, trotz mancher erzielten Fortschritte dieser Tapferen bis heute nicht zu ersetzen.

2

Was in China im Gang ist, das ist die spontane Revolution der Bauernmillionen, die spontane bürgerlichdemokratische Revolution der chinesischen Volksmassen zur revolutionären Lösung der Agrarfrage, zur Verwirklichung der Unabhängigkeit und Einheit Chinas.

Als der Kapitalismus genügend erstarkt war, ergriff die damals noch revolutionäre Bourgeoisie die Führung der Bauernrevolution und führte sie konsequent durch. So in der Grossen Französischen Revolution, die 1789 begann.

Je weiter die kapitalistische Entwicklung vorschritt, desto mehr begannen die modernen Arbeiter aufzutreten und für ihre eigenen Interessen zu kämpfen. Nun schreckte die Bourgeoisie immer mehr darüber zurück, eine bürgerlichdemokratische Revolution zu Ende zu führen. Sie fürchtete, der proletarischen Revolution das Tor zu öffnen.

Je weiter der Niedergang des kapitalistischen Systems fortgeschreitet, desto unfähiger wird die Bourgeoisie zu ihrer ursprünglichen bürgerlichdemokratischen revolutionären Aufgabe. Nur noch unter Führung der revolutionären Arbeiterklasse können da die Aufgaben der bürgerlichdemokratischen Revolution konsequent durchgeführt zu Ende geführt werden.

Allein auch die Arbeiterklasse kann diese Aufgabe lösen nur unter der Anleitung durch die klassenbewussten Arbeiter. Diese jedoch waren 1926/27 durch die politische Schuld Stalins Tschankaischek ans Messer geliefert werden, der sie im wahren Sinne des Wortes abschlachtete.

Das war eine ideale Lage für Revolutionsparasiten. Diese Rolle haben in China die Mao Tse Tung blos übernommen und erfüllt.

Sie fachten die Bauernrevolution an und nützten sie aus, die Herrschaft der Grundherren und der alten kapitalistischen Schicht zu stürzen; die proletarischdemokratischen Ansätze, die die Arbeiter armen Bauern zu schaffen suchten abzuwürgen und die Diktatur der stalinistischen Maobürokratie aufzurichten, die sie als demokratische "Volksrepublik" aufzutzen.

Die so an sich gerissene Macht der chinesischen Stalinbürokratie zu behaupten, auszubauen, das ist die "Generallinie", auf der sich die Gesamtpolitik der Mao & Co bewegt, auch ihre sogenannten bürgerlichdemokratischrevolutionäre Politik.

Um die Grundherren und die alten kapitalistischen Herren niederzukämpfen, mussten die Mao & Co die Bauernmassen mobilisieren, in Bewegung setzen. Dazu fachten sie die Agrarrevolution an.

Da die Maobürokratie von innen (durch Tschankaischek) und von aussen (durch die Imperialisten) bedroht, angegriffen wird, muss sie die Agrarrevolution stossweise weitertrieben, um durch den Kampf für die Unabhängigkeit,

Einheit Chinas die Herrschaft der Mao & Co samt Vorrechten und Verteilen zu behaupten.

Stalinrussland hilft ihnen mit allen Kräften, auch wirtschaftlich. Diese Hilfe ist beträchtlich, feilich im Verhältnis zu den Riesenbedürfnissen Chinas unzulänglich. Der Aufbau, Ausbau einer modernen Wirtschaft ist zum Weiterbhaupten der Machherrschaft unumgänglich. Deshalb arbeitet Mao mit den chinesischen Industrieiakapitalisten zusammen. Nach wie vor führen die Kapitalisten die Industriebetriebe. Sie haben Einfluss auch in der Regierung. Die Interessen der Arbeiter unterordnen sie den Interessen der chinesischen Industriekapitalisten. Das marschiert unter der stalinschen Losung "Alles für das Steigern der Produktion!" - sei es auch auf Kosten der Arbeiter.

Aehnlich in der Agrarfrage. Um die "landwirtschaftliche Produktion zu steigern", werden die Grossbauern geschont - sei es auch auf Kosten der armen Bauern. Das vollzieht sich nicht gradlinig. So oft die Gefahr für die Mao & Co wächst, greifen sie zum erhöhten Mobilisieren der armen Bauern durch verschärftes Betreiben der Agrarfrage die Grossbauern werden etwas gezwackt - ist die Gefahr vorbei, wird den Grossbauern wieder entgegenkommen "im Interesse der landwirtschaftlichen Produktion - auf Kosten der armen Bauern..."

3

In Mao-China gibt es keine proletarische Demokratie. Die "Volkskomitees" sind Durchführungsorgane der Maodiktatur. Die Arbeiter und armen Bauern bestimmen nicht, kontrollieren nicht, weder im Staat noch in der Wirtschaft. Sie sind nicht Subjekt, sondern Objekt der Politik der demokratischen "Volksrepublik" Chinas.

Je weiter desto mehr muss die revolutionsparasitische Politik der Mao & Co in Widerspruch geraten mit den Bedürfnissen der Agrarrevolution, der bürgerlichdemokratischen Revolution überhaupt... mit den Lebens- und Aufstiegsbedürfnissen der Millionen der Arbeiter und armen Bauern Chinas.

Die Zeit naht, da diese Massen eine ehrliche revolutionäre Führung immer dringender brauchen und - suchen werden! Die Zeit naht, da die chinesischen Millionenmassen ihr Ohr öffnen werden dem Ruf der internationalen proletarischen Revolutionären, den ehrlichen Vorkämpfern der internationalen proletarischen Demokratie in China! Die Zeit naht, da diese beginnen werden das Vertrauen der Millionenmassen Chinas zu gewinnen, unter der Bedingung, dass sie auf der richtigen Linie kämpfen, auf der Linie der Politik, Strategie, Taktik der proletarischen Weltrevolution - trotz aller heutigen Verfolgung durch die Mao & Co!

Mit Geduldiger revolutionärer Aufklärung müssen sie in den chinesischen Massen wirken. Mit Geduldiger revolutionärer Kritik, immer wieder den antirevolutionären Charakter der Maopolitik aufzeigend: dass sie gegen die proletarischdemokratische Revolution wirkt, gegen das konsequente Durchführen, Zuendeführen der bürgerlichdemokratischen Revolution, auch der Agrarrevolution, auch der Revolution für die Unabhängigkeit und Einheit Chinas! Dass sie nicht von den Lebens- und Aufstiegsinteressen der Arbeiter und armen Bauern Chinas, sondern von den selbstdüchtigen Interessen der Mao & Co geleitet wird.

Die Kritik müssen sie verbinden mit der revolutionären Propaganda: für den Sturz der Maodiktatur, für die Aufrichtung des Staates und der Wirtschaft der proletarischen Demokratie in China zum konsequenten Zuendeführen der bürgerlich-demokratischen Revolution, insbesondere der Agrarfrage, der Unabhängigkeit und Einheit Chinas und zum schließlichen

Ueberleiten in die sozialistische Revolution. Die chinesischen Arbeiter und armen Bauern müssen in Staat und Wirtschaft bestimmen und die Durchführung wirksam kontrollieren. Die chinesischen proletarischen Demokraten nehmen an den Tageskämpfen der Massen teil, sich mit diesen immer enger verschmelzend.

Ihr Freiheitskampf haben die chinesischen Volksmassen zugleich zu führen gegen Tschankaischek und die Imperialisten.

In diesem Kampf unterstützen die proletarischen Demokraten Chinas bedingungslos die Massen Chinas. Dagegen die Mao & Co dürfen sie nur "unterstützen"; Das heisst, sie unterordnen ihre Aktion gegen die Mao & Co, den jeweiligen konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit entsprechend, den Erfordernissen des revolutionären Kampfes für Chinas Unabhängigkeit und Einheit gegen die Weltimperialisten, für das Zuendeführen der Agrarrevolution, der bürgerlichdemokratischen Revolution gegen die chinesischen Grundherren und Kapitalisten.

4.

Ist der Schluss gerechtfertigt, dass die zur konsequenten bürgerlichdemokratischen Revolution drängenden chinesischen Massen die Mao & Co, die chinesische Stalinpartei nach links treiben werden, so dass diese schliesslich die Aufgabe des Zuendeführens der bürgerlichdemokratischen Revolution, schliesslich der sozialistischen Revolution in China übernehmen, durchführen werden?

Hat nicht bereits die spanische Revolution auf diese Illusion unzweideutige Antwort erteilt?! Mit einem Elan sondergleichen stürmten die heldenhaften spanischen Arbeiter und armen Bauern 1936 vorwärts. Mit bewundernswertem Instinkt trieben sie richtig vorwärts zum Aufrichten der Macht der proletarischen Demokratie. Hat dieser ungeheure elementare Drang der heroischen spanischen Massen die SU oder wenigstens die Stalinpartei nach links gedrängt?

Ganz und garnicht! Im Gegenteil: das peitscht sie erst recht, ihre Anstrengungen zu verzehnfachen, um die proletarischdemokratischrevolutionären Anstrengungen der spanischen Massen zu durchkreuzen, zu l i q u i d i e r e n !!!

Was ihnen - mangels einer proletarischdemokratischen Revolutionspartei - unter Führung der Stalinpartei, im Bündnis mit der SU der Gewerkschaftsbürokratie und der republikanischen Bourgeoisie in der Tat gelang: schon im Dezember 1936. Der Weg war damit beschritten, der zur Katastrophe der herrlichen spanischen Revolution führt.

Die so teuer bezahlte spanische Erfahrung hat die Illusionen, der revolutionäre Elan der Massen vermöge Parteien der verkommenen Arbeiterbürokratie ehrlich, wirklich auf den Weg der proletarischdemokratischen Revolution zu drängen, erledigt, leider nicht endgültig.

Es gibt ehrliche Revolutionäre, die das noch immer für möglich halten. Das sind gefährlich, schädliche Illusionen, auf die die chinesischen proletarischen Demokraten nicht hereinfallen dürfen, nicht hereinfallen werden. Die mit dem Blut der spanischen Arbeiter und armen Bauern so teuer bezahlte Erfahrung darf nicht vergeblich sein. Wir müssen daraus lernen!

Es sind dieselben gefährlichen, schädlichen Illusionen, die vermeinen, der wachsende Druck der revolutionären Massen werde die Mitglieder der Stalinpartei und dadurch diese selbst auf die Linie der internationalen proletarischen Revolution treiben.

Gewiss unter diesem wachsenden Druck wird gar mancher ehrliche Arbeiter aus der Stalinpartei den richtigen Weg finden: den Weg zur Partei der internationalen proletarischen Revolution, zur proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale. Nur sie vermögen die Massen zum Sieg in der proletarischen Weltrevolution zu führen und diesen Sieg zu behaupten! Freilich nur mit der richtigen proletarischen Politik, Strategie, Taktik, die sich durch keine Illusionen die Augen trüben lässt, am wenigsten über eine mögliche proletarischrevolutionäre Rolle der Partei der vom Verrat an der Arbeiterrevolution stinkenden Stalinbürokratie, sei es auch die Stalinpartei der Mao & Co in China.

5.

Allein ist es überhaupt zulässig oder gar gerechtfertigt, von chinesischem Stalinismus, schinesischer Stalinbürokratie, chinesischer Stalinpartei zu sprechen, insbesondere im Zusammenhang mit den Mao & Co? Sind sie nicht eine selbständige Kraft, die mit dem Kreml wohl verbündet, doch politisch durchaus unabhängig bleibt?!

Viele glauben das, manche, die sogar unseren Reihen angehören. Manche Umstände sprechen in der Tat für die Auffassung der Revolutionsillusionisten. Die Mao & Co haben tatsächlich grosse Bewegungsfreiheit. Mit ihnen kann der Kreml nicht so umspringen, wie mit der KPTsch, KPF. Eine solche Politik wie in Polen, Rumänien, Bulgarien kann sich Stalin in der Tat in China nicht erlauben. Er kann das nicht wagen: nicht weil er es nicht überhaupt könnte, sondern weil das dem egoistischen Selbstbehauptungsinteressen der Kremlgangster von Grund aus widerspräche.

Entscheidende Tatsachen widerlegen die Hirngespinste der Revolutionsillusionisten.

Stalin und Mao stehen in einem Verhältnis wechselseitiger Abhängigkeit. Ohne Mao-China könnte sich Stalin-Russland gegen den Weltimperialismus nicht behaupten, seine Ostflanke wäre offen - und erst recht könnte sich Mao-China ohne Stalin-Russland nicht behaupten. Sie sind auf Gedeih und Verderb auf einander Angewiesen. Zwar verfügt Stalin-Russland noch über die grosse Reserve der indischen Revolution, Nehru, der die Reformen mit der Apothekerwage zumisst, wird sie nicht aufhalten. Nur mit Hilfe Mao-Chinas wird es dem Kreml gelingen, die indische Revolution in Schwung zu bringen...

Um sich weiter zu behaupten, müssen die Mao & Co gegen den Weltimperialismus kämpfen. Das aber ist schon heute - in Korea ein Krieg moderner Massenarmeën. In Korea geht es um den Brückenkopf, über den die japanischen Massenheere auf dem nordasiatischen Kontinent aufmarschieren werden, gegen Mao-China und gegen Stalinrussland, als Ostarm der allimperialistischen Welteinheitsfront.

Ein Krieg moderner Massenheere kann nur eine Macht führen, die über eine ausgewachsenen Großindustrie verfügt. Mao-China hat sie nicht - es ist unumgänglich auf die Hilfe Stalin-Russlands angewiesen.

Diese Zwei wichtigen Fragen genügen - es gibt noch andere... In dem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis zwischen Stalinrussland und Mao-China liegt das Schweregewicht in Moskau:

Der heisse imperialistische Weltkrieg wird die SU von mehreren Seiten anpacken. Stalin-Russland wird dann an China viel weniger liefern können, als bisher. Eben deshalb muss Mao-Chinanalles daran setzen, um seine eigene Industrie auszubauen. Das kann es nur mit Hilfe der SU. So unzulänglich diese Hilfe im Vergleich zu Chinas Riesenbedürfnissen, sie hat doch einem sehr beträchtlichen Umfang.

6.

Das über Mao-China Gesagte gilt sinngemäss auch für Ho Chi Minh-Indochina und wird gelten auch für die indische "Volksdemokratie"

III.

Das revolutionäre Ausnützen
von Konflikten zwischen Feinden

Bis 1917 waren die taktischen Fragen, vor die die Arbeiterbewegung gestellt war, einfach: hier die Arbeiterklasse - dort der Klassenfeind. Kein Parteibündnis, Gewerkschaftsbündnis mit der entwickelten Kapitalistenklasse, kein Burgfriede, kein Sozialpatriotismus - das waren die Probleme, um die gerungen wurde.

Plötzlich stellte Kornilow die Arbeiterklasse vor eine ganz neue Lage: sie war vor zwei Feinden gestellt, die miteinander in einen Kampf auf Tod und Leben verstrickt waren; Kornilow - Kerenski. Kerenski unterstützen? Das wäre Verrat gewesen. Doch muss man nicht in dieser Lage Kerenski ausnützen, um Kornilow sicher und leichter zu schlagen und schliesslich beide Feinde der Arbeiterklasse zu besiegen? Gewiss! - aber wie?

Lenin hat darauf die richtige Antwort gegeben: wir dürfen Kerenski auch in dieser Lage nicht unterstützen, den Kampf gegen ihn einstellen, das wäre Verrat an der proletarischen Revolution, sagte Lenin, aber wir müssen ihn "unterstützen" führ er fort, Wir müssen den Kampf gegen Kerenski fortsetzen, aber auf solche Weise, dass wir vor allem die Hauptaufgabe bewältigen, den in dieser Lage gefährlichsten Feind, Kornilow, zu besiegen, und zugleich auf den Sturz Kerenskis für den richtigen Zeitpunkt hinarbeiten. Der Unterschied zwischen unterstützen und "unterstützen", fügte Lenin hinzu, ist sehr fein, aber äusserst wichtig.

Seitdem wird die Arbeiterklasse durch den Gang der Dinge immer mehr vor Lagen gestellt, wo ihr zwei Feinde (oder feindliche Blöcke) gegenüberstehen, die miteinander in schwersten Kampf verwickelt sind. Sie ist gezwungen, beide zugleich zu bekämpfen. Wie soll sie da operieren? Jedenfalls muss sie die zwei Feinde auf solche Weise bekämpfen, dass sie ihren Konflikt zu Gunsten der Weltarbeiterklasse, zum Vorteil der internationalen proletarischen Revolution ausnützt. Aber wie?

Die Antwort darauf gibt die heute äusserst wichtige Taktik des revolutionären Ausnützens feindlicher Konflikte. Diese Taktik fordert, jenen "sehr feinen" Unterschied zu erkennen. Nur so vermag man jenes zweckmässige Handeln herauszuarbeiten, welches das revolutionäre Ausnützen zu Gunsten der Arbeiterklasse verwirklicht.

Wer, nur mit formaler Logik - dieser Denkmethode, die wir im täglichen Leben anwenden und die hier die besten Resultate liefert, operiert - an diese Aufgabe herangeht, vermag sie nicht zu lösen, stolpert von einem Irrtum in den andern. So zieht er sich in der Regel auf die Taktik zurück, die für jene einfache Lage: hier Arbeiterklasse - dort Bourgeoisie, genügt und bildet sich ein, so wenigstens "prinzipiel" zu handeln.

Aber die revolutionären Prinzipien, die ja nur der ideologische Ausdruck sind der allgemeinen, dauernden Kampfbedingungen der Arbeiterklasse, müssen sich in der lebendigen Wirklichkeit bewähren. Die Wirklichkeit jedoch umschliesst die Gesamtheit aller Kampfbedingungen, auch die nur zeitweiligen, auch die nur

Wurzeln...

örtlich beschränkten, auch die nur vorübergehenden. Eine Taktik, die das nicht berücksichtigt, wirkt gegen die revolutionären Prinzipien.

Wenn die Arbeiterklasse der zwar nur vorübergehenden, aber äusserst wichtigen Kampfslage gegenübersteht, dass zwei Todfeinde des Proletariats, der proletarischen Revolution sich auf Tod und Leben bekämpfen, - eine solche Lage nicht zu Gunsten des Proletariats, zu Gunsten der proletarischen Revolution auszunützen, was natürlich nur durch eine richtige Taktik zu verwirklichen, würde Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution bedeuten.

In seinem Werk "Die internationale proletarische Demokratie. Die Strategie und Taktik der Arbeiterklasse, 1944" unterzog T.J. Melt diese wichtige taktische Frage einer sorgfältigen Untersuchung. Dazu war eine Darstellung der materialistischen Dialektik nötig, als der marxistischen Methode des revolutionären Orientierungs. Hier ist nicht der Platz, diese Untersuchung zu wiederholen. Für den vorliegenden Fall genügen folgende Hinweise:

1. Wieder steht die Weltarbeiterklasse vor zwei Todfeinden, die einander auf Tod und Leben bekämpfen: die imperialistischen Banditen und die Kremlgangster.

2. Dürfen wir diese zwei Todfeinde auf gleicher Ebene behandeln? Unsere Lösung "Gegen Wallstreet und Kreml!" hat das getan und wir haben jahrelang daran hartnäckig festgehalten. Schliesslich haben wir der revolutionären Kritik nachgegeben, die die Rangordnung der Gefahr richtig aufzeigte: die Weltbourgeoisie ist der grösste Feind der Arbeiterklasse in der menschlichen Gesellschaft - die stalinbürokratischen Sozialgangster mit dem Kreml an der Spitze sind der grösste Feind des Proletariats, der proletarischen Revolution innerhalb der Arbeiterbewegung. Das haben wir richtiger Weise übernommen.

3. Aber die taktische Konsequenz, die sich aus dieser Rangordnung ergibt, haben wir nicht ausgesprochen, nämlich: der Kampf gegen den weniger gefährlichen Feind, gegen die Kremlgangster, muss unterordnet werden dem Kampf gegen den in dieser Lage gefährlicheren Feind, gegen die Weltimperialisten.

4. Was heisst unterordnen, da wir beide Feinde zugleich bekämpfen und darauf hinarbeiten müssen, beide zu besiegen.

Unter Berücksichtigung jedesmal der konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit müssen wir die anzuwendenden revolutionären Kampfmittel, Kampfmethoden so wählen, derart abstufen, dass der Kampf gegen die grösse Gefahr dadurch nicht geschwächt, nicht geschädigt wird. Welche Kampfmittel, Kampfmethoden wir wählen, das bestimmen wir immer selbstständig nach den Interessen der Weltarbeiterklasse, der Weltrevolution, in voller Unabhängigkeit vom Kreml, von der Stalinbürokratie, von der Stalinpartei.

5. Die Lösung "critical support" gegen die Kremlgangster, gegen Mao & Co, Ho Chi Minh & Co ist unzureichend:

- a) Wir dürfen ihnen gegenüber nicht auf höhere Kampfmittel verzichten, wie Demonstration, Streik usw., wenn die konkreten Kampfbedingungen deren Anwendung zulassen und der Kampf gegen den Hauptfeind, die Imperialisten, dadurch nicht leidet.
- b) Selbst wenn die konkreten Bedingungen (wozu immer auch unsere eigene reale Kraft gehört) nur rein vorbereitende Kampfmittel zulassen (Kritik, Propaganda, Organisieren), selbst da müssen wir die Kritik jedenfalls verbinden mit der Propaganda für unser Uebergangsprogramm, in passender Weise verbunden mit Kritik und Propaganda für unser Endlosungen.

IV.

Der Krieg

1.

Zweiter oder Dritter Weltkrieg?

Knapp nach dem Zusammenbruch Hitler-Deutschlands bewies G. Hirt ("Der Weltkrieg geht weiter", 1945) durch politisch-ökonomische Analyse, dass der Zweite Weltkrieg nicht beendet ist, dass die Weltbourgeoisie ihn zu Ende führen muss, um der Profitwirtschaft durch Niederwerfung, Unterordnung, Eingliederung der SU in das kapitalistische Welt-System, für einen einigermassen längeren Zeitraum das Weiterführen der Profitproduktion zu sichern; dass sie zu diesem Zweck eine Zwischenphase des Umgruppierens der Kräfte der Weltbourgeoisie einschieben müsse, um die besiegten kapitalistischen Konkurrenten, Deutschland, Japan, Italien, in die offene allimperialistische Welteinheitsfront einzureihen, um dann den Zweiten Weltkrieg zu Ende zu führen: dass gerade das Zuendeführen des Zweiten Weltkriegs schliesslich in die internationale proletarische Revolution umschlagen werde, wie es Trotzki schon vor langen Jahren vorausgesagt hatte.

Dieser Artikel wurde von einer unseren Zeitschriften als Pikanterie veröffentlicht, aber sonst nicht beachtet, geschweige dass daraus Lehren gezogen worden wären.

2.

Wozu und wem dient das fortwährende Gerede vom "Dritten" Weltkrieg?

Die Weltbourgeoisie verhüllt damit, dass sie den Zweiten Weltkrieg weiter betreibt, in Form des Umgruppierens der Kräfte (Kalter Krieg genannt) und dass sie alles vorbereitet, ihn in dem ihr geeignet scheinenden Zeitpunkt zum heissen Weltkrieg zu steigern, zwecks Zuendeführen des Zweiten, nicht beendigten Weltkriegs.

SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie machen dieses Schwindelgerede mit, helfen der Weltbourgeoisie bei diesem Täuschungsmanöver. Mit ihrem Gerede vom "Dritten" Weltkrieg arbeiten sie der Weltbourgeoisie in die Hände, die Massen über die Politik der imperialistischen Bestien irrezuführen.

3.

Der Zweite Weltkrieg trieb bereits im seiner ersten Periode (1939- 1945) zur Weltrevolution: Italien war bereits 1943 dazu reif. Frankreich bereits 1944. Die Sorge vor dem Ausbruch der proletarischen Revolution, die Sorge vor der Revolution, die auch schon in der USA in der Tiefe zu brodeln begann, trieb den kapitalistischen Obervertrauensmann Roosevelt, alles daran zu setzen, den Krieg rasch zu beenden, um den Ausbruch der Weltrevolution zu verhüten und Brandherde, wo sie bereits zu zündeln begann, zu zertreten.

Dazu kaufte er den Revolutionsoberparasiten Stalin, bezahlte ihn mit "Eroberungen"), die dieser Judas dringend brauchte, um seine angebliche "siegreiche Beendigung des Zweiten Weltkriegs" zu untermauern. "Wir werden den Westimperialisten nicht die Kastanien aus dem Feuer holen!" - hatte das Riesenmaul immer wieder hinausposaunji - doch gerade das hat Stalin getan.

Wurzeln...

Er siegte über Hitler - zu Gunsten der Westimperialisten! Die SU hat diesen "Sieg über Hitler" dank der Bankrottpolitik Stalins mit der Riesenniederlage gegenüber der Weltbourgeoisie bezahlt: 20 Millionen Tote, Verwundete, Verkrüppelte, Arbeitsunfähige - 25.000 Ortschaften zerstört - fünfzig Prozent des russischen Produktionsapparats vernichtet - während zugleich die USA ihren riesigen Produktionsapparat um 20 % vergrößern konnten. Von 60 % zu 100 % sank das Verhältnis der Produktivkräfte der SU im Vergleich zu USA auf 30 zu 120 %. So sah das "Einholen und überholen" des Bankrotteurs Stalin aus...

Der angebliche "Sieg im 2. Weltkrieg", aufgeputzt mit den "Eroberungen" die er als Judaslohn eingestreift, ermöglichte es Stalin, die Riesenniederlage, in die er die SU "hineingesiegt" hatte, in einen grossen Sieg umzulügen, die russischen Massen über die durch ihn verschuldete Riesenniederlage hinwegzutäuschen.

Zugleich konnte er die "Eroberungen" gründlich ausrauben, ausplündern und so die ungeheure Not des "siegreichen" russischen Volkes ein wenig lindern - auf Kosten der Massen der "Volksdemokratien" ... Auch das erleichterte ihm, über die Riesenniederlage hinwegzukommen und die russischen Massen der Arbeiter und armen Bauern weiter niederzuhalten.

Deshalb trommeln auch die Kremlgangster und ihre Agenten vom "Dritten" Weltkrieg". Die Erkenntnis, dass der Zweite Weltkrieg noch nicht beendet, würde den russischen Massen erleichtern, Stalins "Sieg im 2. Weltkrieg" und seine "Eroberungen" zu durchschauen.

Indem viele unserer Genossen das Lied vom "Dritten" Weltkrieg mit singen, erleichtern sie es der Stalinbürokratie, die russischen Massen, die Weltmassen über die Rolle der Kremlgangster im 2. Weltkrieg zu täuschen, irrezuführen.

Mehr noch. Die Erkenntnis, dass der Zweite Weltkrieg noch nicht beendet, hätte die Erkenntnis erleichtert, dass die sogenannten "Eroberungen" Stalins der Judaslohn waren, den die Westimperialisten ihm für seine gegenrevolutionäre Judasarbeit bezahlt, die er seit 1943 geleistet. Indem die 4. I. das Gerede vom "Dritten" Weltkrieg mitmachte, trug sie dazu bei, dass gar manche ehrlich revolutionäre Genossen die stalinschen "Eroberungen" als den grundirrigen, grundgefährlichen "Beweis" ansahen und noch heute ansehen des angeblichen "Imperialismus" der SU mit dem riesigen Schaden, den dies zur Folge hat.

4.

Der Friedensschluss zwischen Japan und der SU ist nicht zustande gekommen. Wohl aber der Friedensschluss zwischen den Westimperialisten und Japan, das heisst die Kriegsallianz mit Japan gegen die SU! Und die Kriegsallianz der Westimperialisten mit Westdeutschland steht bevor. Heute liegt es offen auf der Hand, dass der Zweite Weltkrieg nicht beendet ist. Dass die Zwischenphase des Umgruppierens der imperialistischen Mächte vor dem Anschluss steht, dass vor unsern Augen die Westimperialisten zum Sprung ansetzen zwecks Zuendeführens des Zweiten imperialistischen Weltkriegs!

Und dennoch setzen unsere Genossen noch immer das oberflächliche Gerede vom "Dritten" Weltkrieg fort!...

5.

Wir müssen die Massen anleiten, den Frieden zu erkämpfen, zu verhindern, dass die Weltbourgeoisie den "kalten Krieg" zum "heissen Weltkrieg" emportreibt. Für welchen Frieden sollen, müssen die Massen kämpfen? Für den proletarischdemokratischen Frieden! Für einen Frieden, den die Massen sich selbst und der ganzen Menschheit garantieren, indem sie erkämpfen die Föderation der proletarischdemokratischen Staaten Europas, aller Subkontinente, Kontinente, letzten Endes die Weltföderation der proletarischdemokratischen Staaten!

Die Lösung der "Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas" sollen wir nicht gebrauchen, denn wir stärken damit nur die schwindelsozialistische Politik, die damit ihre Hilfsdienste für die imperialistischen Banditen bemängelt.

6.

Wenn aber der heisse Krieg trotz aller Gegenanstrengungen der Massen dennoch ausbricht, müssen sie die dadurch hervorgerufenen sozialen Erschütterungen ausnützen, um sowohl die Weltbourgeoisie als auch den Kremlin zu stürzen durch Anwenden der Taktik des revolutionären Ausnützens ihres tödlichen Konfliktes, Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser riesigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, in jedem Land errichten und sie weiterentwickeln in die Richtung zum demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes in die Richtung der klassenlosen, staatenlosen, parteilosen brüderlichen Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied.

Die Revolution der Millionenmassen aber kann nur siegen, den Sieg behaupten, immer mehr ausbauen, wenn sie geführt werden von der Weltarbeiterklasse. Ihrerseits kann das Weltproletariat diese Aufgabe bewältigen nur unter Führung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale, zu der sich die klassenbewussten Arbeiter zusammenschliessen müssen.

V.

Die Rangordnung
unserer zwei nächsten Hauptaufgaben

1.

Unsere erste Hauptaufgabe lautet: Herausarbeitung eines klaren, festen, aktiven Kerns der proletarischklassenbewussten - Elemente, die fähig sind, die Partei der klassenbewussten Arbeiter aufzubauen, sich mit den Massen immer mehr verschmelzend.

2.

Unsere zweite Hauptaufgabe lautet: Eroberung der Massen für die internationale proletarischdemokratische Revolution, die mit der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale an der Spitze, diesen Kampf zum Siege führen.

3.

Ohne die erste Hauptaufgabe genügend erfüllt zu haben, können wir die zweite Hauptaufgabe nicht erfolgreich betreiben, überhaupt ist und bleibt die erste Hauptaufgabe die grundlegende Aufgabe auf unserem Weg.

Viele ehrliche Genossen betreiben die zweite Hauptaufgabe, indem sie die erste vernachlässigen, ja vermeinen, sie sei dem Wesen nach bereits erledigt. In Wahrheit steht es um die erste Hauptaufgabe in unsere Reihen keineswegs gut. Die vielen Irrtümer, die uns seit sieben Jahren unterlaufen sind, sind nie auf eine erste Opposition gestossen. Das ist Beweis genug! Man muss aussprechen was ist: Die Revolutionäre Klarheit in unsere Reihen muss vertieft, gefestigt werden.

Wir sind verpflichtet, überall zu arbeiten, wo die Massen sind. Auch in Fremdparteien. Die Arbeit in Fremdparteien ist ein Teil unseres Kampfes, die Massen für die proletarischdemokratische Revolution zu erobern.

Unsere Kampfmittel greifen unmittelbar in den Kampf ein (unmittelbare Aktion von der Agitation aufwärts) - oder sie bereiten die unmittelbare Aktion vor (vorbereitende Aktion, Kritik, Propaganda, Organisieren).

Das wirksam Anwenden selbst nur der vorbereitenden revolutionären Kampfmittel, Kampfmethoden erfordert als allerwichtigste Grundbedingung volle Unabhängigkeit, Selbstständigkeit politisch und organisatorisch, der Partei beziehungsweise des Kerns, ja schon des Ansatzes zu Kern. Ueber diesen äusserst wichtigen Punkt besteht unter uns nicht genügend Klarheit!

Aus dieser Unklarheit ist die "Eintrittstaktik" entstanden. Die Eintrittstaktik sui generis kann einen Fortschritt bedeuten, bedarf aber gründlicher Ueberprüfung.

Diejenigen Genossen, die die revolutionäre Arbeit in Fremdparteien leisten, müssen notwendigerweise ihr revolutionäres Gesicht verhüllen. Sie sind gezwungen, die Propaganda für unsere Hauptlösungen, Endlösungen zu unterlassen, sonst könnten sie sich in der Fremdpartei nicht lange behaupten. Man muss aussprechen, was ist: das ist O p p o r t u n i s m u s! Ist das ein für die Revolutionspartei zulässiges Manöver?

Manöver sind zulässig, wenn sie die Lösung einer Hauptaufgabe erleichtern, fördern. Durch bloße Manöver jedoch, wenn es noch so klug durchgeführt wird, kann eine revolutionäre Hauptaufgabe nie und nimmer gelöst werden! Das gilt auch für das Lösen unserer ersten und zweiten revolutionären Hauptaufgabe!

Das opportunistische Verhüllen des revolutionären Gesichtes um der Arbeit in Fremdparteien willen ist zulässig unter der Grundbedingung, dass es zweckässigerweise, in kameradschaftlicher Weise kombiniert wird mit der revolutionären Kritik und Propaganda. Das aber kann nur leisten die, politisch und organisatorisch unabhängige, selbständige Partei (Kern Ansatz zum Kern)!

Wird das nicht eingehalten, so werden die linken Elemente in der Fremdpartei nicht in revolutionäre Richtung entwickelt - im Gegenteil: die eigenen Genossen, die die Arbeit in der Fremdpartei leisten, werden in Linkssozialisten, Linkslabouristen, Linksstalinisten entartet!!!

Solche Arbeit, in bester Absicht unternommen, betrieben, liqidatiorisch in die Wurzel. Quantitativ mag solche Arbeit Scheinerfolge liefern - qualitativ wirkt sie liquidatorisch!

Die revolutionäre Arbeit in Fremdparteien so wichtig sie ist, darf nicht überschätzt werden. Sie ist und bleibt gegenüber der selbständigen unabhängigen (politisch und organisatorisch) Parteiarbeit (Kernarbeit) untergeordnet. Darüber darf es nicht die geringste Illusion in unseren Reihen geben.

V a)

Ein überaus schwerer Fehler

Der Jahrzehntelange Verrat der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie - er ebnste die Bahn dem Stalinismus, weiterwirkend dem Faschismus, dem zweiten imperialistischen Weltkrieg - der Verrat fortgesetzt auch nach dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands von KP, SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie: dem entsprangen die schwersten proletarischen Katastrophen, die ihre tiefste Wirkung

haben in der ungeheuren Erschütterung des Bewusstseins der Massen. Nur auf dem Boden dieses ungeheuren geistigen Rückschlages der Arbeiterschaft vermögen sich die Sozialpharisäer und die Sozialgangster trotz ihres fortgesetzten Verrates an der Arbeiterklasse auf deren Rücken weiter zu behaupten, sie aus-schmarotzend.

Ein geistiger Rückschlag von diesem Ausmass drückte selbst-verständlich auf das Bewusstsein selbst der besten Arbeiterelemente, führt zur Verwirrung selbst in den Reihen der klassen-bewussten Arbeiterelemente. Es ist daher begreiflich, ja entschuldbar, dass auch unsere eigenen Reihen nicht ganz frei sind von dieser Verwirrung. Das Gegenteil wäre ein Wunder.

Die allerwichtigste Aufgabe bestand gerade darin, die grosse Verwirrung in der Arbeiterschaft möglichst bald zu überwinden.

Auf Grundlage der Lehren unserer Meister, Marx, Engels, Lenin, Trotzki, die Haupterfahrungen der Arbeiterklasse insbesondere seit 1914 von dem für die heute entscheidenden Brennpunkt der proletarischen Strategie und Taktik, der Wissenschaft und Kunst des revolutionären Führers zu durchleuchten, einen solchen Behelf auszuarbeiten für das systematische Klären des Bewusstseins der Arbeiterklasse, das war von allergrösster praktischer Bedeutung.

Dies voraussehend hat T.J. M e l t in jahrelanger Arbeit einen solchen Behelf ausgearbeitet ("Die internationale proletarische Demokratie. Die Strategie und Taktik der Arbeiterklasse, 1944") und ihn 1945 der Führung der 4.I. zur Verfügung gestellt.

Nach Ueberlegungen vieler Monate machte sie davon keinen Gebrauch. Sie gab nicht einmal die politischen Gründe bekannt, die sie dazu bewogen, geschweige dass sie Verbesserungsvorschläge gemacht hätte. So blieb das Werk unverwendet liegen und liegt nun schon sieben Jahre unverwendet! Hätte die 4.I. über einen anderen, besseren Behelf verfügt, wäre das begreiflich gewesen. Aber dem war und ist nicht so.

Trotzis Schriften haben die Meisten unter uns studiert. Allein nur der vermag seine Lehren, Anleitungen richtig zu verstehen, richtig anzuwenden, der die Lehren von Marx, Engels, Lenin auf denen sie basieren, richtig erfasst.

Die proletarische Demokratie fordert nicht nur das formelle Recht, in den Fragen der Partei usw. mitzureden, mitzuberaten, mit zubeschliessen, mitzuentscheiden, mitzubestimmen, mitzukontrollieren, sondern auch die geistige Klarheit, die Fähigkeit dazu. Das aber fällt nicht vom Himmel, sondern muss erarbeitet werden.

Die Quellen sind heute vielfach zerstreut, dem Arbeiter un-erreichbar. Ein zusammenfassender Behelf, der vor allem die marxistische Methode darstellt, ein Behelf der es dem ernsten Arbeiter erleichtert, den Riesenstoff leichter, schneller durchzuarbeiten, war und ist auch heute überaus wichtig für eine revolutionäre Führung, die es verstehen muss, dass es bei der riesigen geistigen Verwirrung vor allem darauf ankommt, die klassenbewussten Arbeiter und mit ihrer Hilfe die Arbeitermassen zu erfüllen mit dem Ent-schluss des gewandelten Dichterwortes: Was Du ererbt von Deinen Meistern hast, erwirb es, um es zu besitzen - und im Kampf richtig anzuwenden. Denn: nur das seiner Aufgabe, seines Weges und Ziels bewusste Proletariat vermag seine geschichtliche Rolle zu erfüllen.

Hätte die Führung der 4.I. des geistigen Behelfes, dieser sehr wichtigen Geisteswaffe, sich bedient, es wären uns viel weniger Irrtümer unterlaufen und wir hätten sie rasch überwunden. Ein überaus schwerer Fehler.

Hat die Leitung der 4.I. einen besseren Behelf, so mag sie ihn der Benützung übergeben. Hat sie ihn nicht, so soll sie bekannt geben, welche Verbesserungen sie für nötig hält - darüber müsste man sprechen. Hat sie politische Gründe, die sie zur Ablehnung des Werkes veranlassen, so soll sie sie bekannt geben.

Das Fortsetzen der stillschweigenden Sabotage wäre ein unverzeihlicher Fehler.

VI.

England

Die Arbeiter Englands bilden die überlegene Mehrheit des englischen Volkes. Dennoch herrscht die Bourgeoisie. Die Labourparty hat das nicht geändert, wird das nie ändern. Nur ausgemachte Heuchelsozialisten oder oberflächliche Illusionisten können der Arbeiterschaft einreden, der proletarische Sozialismus könne in Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse aufgebaut werden - gerade die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie ist die tatsächliche Grundlinie der Gesamtpolitik der Labourbürokratie, der Labourparty. Diese Politik macht die Kapitalistenklasse Englands immer reicher, die Arbeiterklasse Englands im Verhältnis dazu immer ärmer.

Auch der ehrliche Bevan stellt das fest. Allein er will zum Sozialismus führen auf dem Weg über das kapitalistische Parlament. So ehrlich seine Absichten, die politische Linie Bevans wirkt gegen die Arbeiterklasse, gegen den Sozialismus. Er ist sich nicht bewusst, dass er mit den Attlee & Co auf derselben Grundlinie sich bewegt, auf der Linie der tatsächlichen Zusammenarbeit mit der entwickelten Bourgeoisie. Wir achten die ehrliche Absicht. Allein die Wirkung entscheidet. Noch so radikale Worte ändern das nicht: Bevans Radikalismus bewegt sich auf der Linie der tatsächlichen Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie! Verstaatlichung im kapitalistischen Staat schafft kapitalistisches Staatseigentum, das die Kapitalisten als Klasse über den Mechanismus ihrer Staates kontrollieren was nicht geändert wird wenn an dessen Spitze eine labouristische Alleinregierung ("Arbeiterregierung"). Auch die bevanitische Verstaatlichung führt nicht zum Sozialismus, im Gegen- teil: auch sie führt zur Stärkung der Kapitalistenklasse!

Nur wenn der Kampf für die Verstaatlichung im kapitalistischen Staat konsequent verknüpft ist, mit den Kampf für wirksame proletarisch demokratische Produktionskontrolle, mobilisiert er die Massen in die Richtung zum Sozialismus.

Vom Sozialpharisäum der Attlee & Co an der Nase gezogen sind die Arbeiter Englands, obwohl die Mehrheit des englischen Volkes, in ihren entscheidenden Lebens- und Aufstiegsinteressen der "Konkurrenzfähigkeit", der "Exportfähigkeit", das ist den Profitinteressen der englischen Ausbeuterklasse ausgeliefert.

Wir verfügen über kein Zaubermittel, um das im Handumdrehen zu ändern. Aber wir vermögen durch geduldige Aufklärung die englischen Arbeiter zur Erkenntnis ihrer Lage, zur Erkenntnis der Notwendigkeit des proletarischen Klassenwesens zu wecken und immer mehr zum Kampf für ihre Klasseninteressen in Bewegung zu setzen. Wir müssen die Arbeiter Englands überzeugen, gewinnen für den Kampf zunächst für folgende Lösungen.

A) Schluss mit der Profitwirtschaft! Hier mit einer Bedarfsdeckungswirtschaft organisiert, betrieben nach den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauer, Kleinbürger, dieser riesigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse. Sie müssen über die Bedarfsdeckungswirtschaft bestimmen, damit sie ihren Bedürfnissen diene, sie müssen die Durchführung kontrollieren.

B) Nie und nimmer ist das zu verwirklichen durch offene oder verhüllte, aber tatsächliche Zusammenarbeit mit der englischen Bourgeoisie, sondern nur durch konsequenten Kampf gegen sie darum

- a) Kampf für die Reinigung des englischen Parlamentes von den Kapitalisten;
- b) Kampf für die Abschaffung des aktiven und passiven Wahlrechtes der Kapitalisten zum Parlament;
- c) Kampf für eine vom gereinigten Parlament gewählte proletarischdemokratische Regierung der Arbeiter, Angestellten Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse;

C) Kampf für die proletarischdemokratische Reform der englischen Gewerkschaften: die Gewerkschaftsbürokraten sollen sachverständige Berater der Gewerkschaften sein, aber Herren darin müssen sein die organisierten Arbeiter, Angestellten,

D) Zum Anleiten dieses Kampfes müssen die Kämpfe organisiert, die klassenbewussten englischen Arbeiter müssen schaffen ihre proletarischdemokratische Arbeiterpartei Englands. Ihre Politik muß sich bewegen auf der Linie des ehrlichen proletarischen Internationalismus in Zusammenarbeit mit den proletarischdemokratischen Arbeiterparteien aller Länder, mit der proletarischdemokratischen Arbeiterinternationale an der Spitze. Sie kämpft für den proletarischen Sozialismus.

E) An die aktuellen Kämpfe anknüpfend, muss den Arbeitern Englands an der Hand der Kampferfahrungen immer wieder das wahre Gesicht der LP gezeigt werden: dass sie Sozialismus heuchelt: dass sie der Bourgeoisie, zwar nicht absichtlich, aber tatsächlich in die Hände arbeitet; dass sie die Tagesinteressen der englischen Arbeiter nur im Rahmen der Profitinteressen, überhaupt die Klasseninteressen der Bourgeoisie Englands überordnet den Klasseninteressen der englischen Arbeiter, also den Kapitalismus in England zu konservieren hilft!

F) Entlarvung der KP Englands als Agentin der Kremlgangster: die KP mobilisiert die Arbeiter zum Kampf um ihre Tagesinteressen, doch nur um ihre Bewegung, politisch und gewerkschaftlich, zu Gunsten der russischen Stalinbürokratie auszuschmarotzen..

Wir müssen den Arbeitern Englands die Lehren der englischen Geschichte in Erinnerung rufen!

A.

Die englischen Arbeiter müssen vom revolutionären englischen Bürgertum lernen!

England braucht a second edition of Prides Purge! Eine Reinigung des englischen Parlamentes von den Kapitalisten!

B.

Nur mit Hilfe der Massen hat die Bourgeoisie in England ihre Herrschaft aufgerichtet. Aber sie hat den Massen das Wahlrecht zum Parlament erst eingeräumt, bis der kapitalistische Staat völlig fest da stand. Auch daraus müssen die englischen Arbeiter lernen: Beseitigung des aktiven und passiven Wahlrechts der Kapitalisten zum Parlament! Erst bis der proletarischdemokratische Staat völlig fest dastehen wird, wird die englischen Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, über die Wahlberechtigung der Kapitalisten erwägen.

Die Arbeiter Englands müssen die Lehren ziehen aus dem Generalstreik von 1926! Er ging verloren, weil die Arbeiterbürokratie aus Angst, er würde in die Revolution übergehen, ihn zu Gunsten der Bourgeoisie abwürgte, verriet. Lieber mit der Bourgeoisie gegen die Revolution, als mit der Revolution gegen die Bourgeoisie! - das war und ist auch heute die Linie der Labourbürokratie. Die Labourparty ist eine Hilfspartei der Bourgeoisie. Nie und nimmer führt sie zum ernsten Kampf gegen die Kapitalistenklasse. Unter ihrer Führung vermöchten sich die englischen Arbeiter niemals von kapitalistischer Ausbeutung, Unterdrückung befreien, niemals zum Sozialismus zu gelangen.

Stalin deckte der verräterischen Arbeiterbürokratie 1926 den Rücken. So kam es dass die englischen Arbeiter - die verräterische Rolle ihrer Arbeiterbürokratie nicht erkennend - ihr trotz des Verrats im Generalstreik - weiter folgen. Dadurch wird ihnen die Erkenntnis der Notwendigkeit des Aufbaues der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei sehr erschwert.

VII.

Ueber den Faschismus

Wem verdanken wir den Faschismus? Der von der Monopolbourgeoisie geführten Kapitalistenklasse. Wodurch war sie im Stand, die verzweifelten Mittelmassen gegen die Arbeiterschaft zu schleudern? Weil die verzweifelten Mittelschichten keine Hilfe bei der Arbeiterklasse fanden. Das hat der Monopolbourgeoisie die Möglichkeit eröffnet, die Mittelmassen an sich zu ziehen, indem sie ihnen Hilfe vorspiegelt - auf Kosten des Proletariats.

Allein wieso kam es, dass die Mittelmassen von der Arbeiterklasse enttäuscht wurden? Weil die SP, statt die Arbeiterklasse, gegen die Bourgeoisie zu führen, sich mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse verbündete. Den Mittelmassen kann geholfen werden nur auf Kosten der Kapitalistenklasse. Indem die SP die Koalition mit der Bourgeoisie schloss, versperrte sie der Arbeiterklasse den einzigen Weg, auf dem sie den Mittelmassen in Stadt und Dorf auf Kosten der Kapitalistenklasse hätte helfen können. So öffnete die SP der Monopolbourgeoisie das Tor zum Faschismus.

Statt mit den revolutionären russischen Arbeitern und Bauern gegen die Weltbourgeoisie, marschierte die SP mit der Bourgeoisie gegen die internationale proletarische Revolution. Der Verrat der SP ist einer das revolutionäre Sowjetrussland und bahnte dem Sozialgangster Stalin die Bahn.

Indem die SP und die KP die proletarische Einheitsfront sabotierten, das einzige Mittel, den nazistischen Sieg zu verhindern, ebneten sie den Weg für die Nazidiktatur, weiterwirkend für den 2. imperialistischen Weltkrieg.

Labourparty und Gewerkschaftsbürokratie aller Länder, insbesondere Englands und der USA, wirkten durch ihr Zusammen- mit der Bourgeoisie in dieselbe Richtung. Arbeiten }

Jahrelang trommelten SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie: Wir führen Euch zwar auf langsameren Wege, aber mit viel geringeren Opfern zum Sozialismus. Heute kann die Arbeiterklasse den Sozialpharisäern die Rechnung präsentieren: deren Verratspolitik hat mindestens hundert Millionen Arbeitern, Arbeiterinnen, Arbeiterkindern das Leben gekostet, ungerechnet die Zerstörungen. Diese Rechnung muss die revolutionäre Propaganda den Sozialpharisäern vor der Arbeiterklasse immer wieder um die Ohren schlagen.

Diese äusserst wichtigen Tatsachen sind in unseren Reihen bekannt. Millionen Arbeiter aber haben das vergessen und die heutige Arbeiterjugend weiss davon überhaupt nichts.

Die ungeheure Schuld der Stalinparteien entschuldigt die SP, SP, Gewerkschaftsbürokratie keineswegs. Die Stalinbürokratie schiebt die Schuld immer wieder auf die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie -

und diese ihrerseits beschuldigt immer wieder die KP: diesem gerissenen Gaunerspiel müssen die proletarischen Revolutionäre ein Ende setzen, indem sie ~~bei~~ als Betrüger, Verräter an der Arbeiterklasse entlarven!

Es ist eine grosse Schwäche unserer Politik, insbesondere unserer Propaganda, dass sie die Erinnerungen an die grossen proletarischen Katastrophen, die Schuldigen daran, die Lehren daraus verblassen, vergessen lassen! Anknüpfend jedesmal an wichtige Ereignisse des aktuellen Kampfes sollen, müssen wir den Arbeitern, insbesondere der Arbeiterjugend diese Tatsachen immer wieder vor die Augen führen, damit sie verstehen, wieso die Arbeiterklasse, die Menschheit in diesen Abgrund gekommen ist. Es darf keine ernsten Arbeiter geben, der diese Tatsachen nicht wissen muss! Insbesondere keinen ernsten Jungarbeiter! Nur so werden sie schliesslich die unumgängliche Notwendigkeit des Entschlusses erkennen: Bruch mit den Verrätsparteien, mit SP, LP, KP, - Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale! Proletarisch-demokratische Reform der Gewerkschaften in allen Ländern!

Gelegentliche Gedenkartikel genügen ganz und gar nicht. Anknüpfend immer wieder an wichtige Ereignisse des lebendigen Kampfes müssen wir immer wieder die Ursachen und die Lehren der grossen proletarischen Katastrophen den Arbeitern, ins Gedächtnis zurückrufen. Das riesige Sündenregister der Verräter darf nicht dem Vergessen anheimfallen. Wirken doch diese Katastrophen auch heute schwer nach.

Zwei Beispiele:

So oft die Stalinpartei der SP die Koalition mit der Bourgeoisie vorhält, muss die revolutionäre Propaganda sofort den Arbeitern in Erinnerung rufen: die Koalition der KPI mit Badoglio 1943; die Koalition der KPF mit de Gaulle 1944.

So oft die Stalinpartei mit der "Volksfront" oder mit der "Nationalen Einheitsfront" kommt, wie jetzt in Frankreich muss die revolutionäre Propaganda den Arbeitern in die Erinnerung zurückrufen die "Volksfront in Spanien 1936-39 und die mit dem Köder der 40-Stundenwoche und der 15%igen Lohnerhöhung gespickte Volkfront von 1936 in Frankreich samt der Katastrophe, in die sie geführt haben.

Kein Riesenverbrechen der SP, LP, KP an der Arbeiterklasse, an der Revolution darf vergessen werden! Nichts den Verrätern schenken! Nichts verblassen lassen! nur so werden die Arbeiter schliesslich die Kraft finden, die stalinbürokratischen Riesenwanzen, die labourbürokratischen Riesenläuse, die sozialbürokratischen Riesenflöhe abzuschütteln!

VIII.

Wir dürfen den Verrätern nicht immer wieder neuen Boden, neue Kraft unter die Füsse schieben!

Gerade das tun wir, mit unfassbarem hartnäckigen Fleiss, Einige Beispiele:

1.

Damit wir die Arbeiter für den Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale gewinnen, müssen wir sie überzeugen, dass sie keine Arbeiterpartei haben. Das heisst, keine Partei, die wirklich für die proletarischen Klassen interessen, wirklich auf der proletarischen Klassen Linie kämpft.

Statt dessen helfen wir der SP, LP, KP, sich weiterhin als Arbeiterparteien aufzuspielen. So dass sie ungestört ihre liebliche Tätigkeit fortsetzen können, die Arbeiter, politisch und gewerkschaftlich für die egoistischen Sonderinteressen der demoralisierten Arbeiterbürokratie auszuschmärtzen.

Wie soll selbst derjenige Arbeiter, der an der SP, LP, KP ~~zur~~ innerlich zu zweifeln beginnt, den Entschluss aufbringen, mit ihnen zu brechen und uns zu helfen, die proletarischdemokratische Arbeiter

partei aufzubauen, wenn wir selbst diese Verratsparteien tagtäglich noch immer als Arbeiterparteien ausgeben?

Wir können diese Schmarotzparteien nicht hindern, sich den Namen zu geben, den sie für ihr Verratsgeschäft am zweckmässigsten halten. Aber wir sind verpflichtet den Arbeitern die Wahrheit zu sagen: KP, SP, LP verfechten nicht die Interessen der Arbeiterklasse, sondern in Wahrheit die Sonderinteressen der entarteten Arbeiterbürokratie und eben dadurch arbeiten sie der Bourgeoisie in die Hände, sind sie keine Arbeiterparteien. Die Tagesinteressen vertritt die SP, LP nur im Rahmen des Profits, die KP aber als Köder, um die Arbeiter hinter den Wagen der Kremlgangster zu ziehen.

Sie sind Parteien der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, kleinbürgerliche "Arbeiterparteien".

2.

Die Arbeiterklasse vermag sich und die Menschheit den Weg zum Sozialismus zu öffnen nur durch konsequenter Kampf, siegreichen Kampf gegen die entwickelte Kapitalistenklasse, nie und nimmer aber durch Parteizusammenarbeit, gewerkschaftliche Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie oder einem ihrer Teile. Gerade das ist die Grundlinie der gesamten Politik der SP, LP. Diese Parteien können daher nie und nimmer die Arbeiter zum Sozialismus führen, sie sind in Wirklichkeit konser- vieren ende Kräfte, die dem Kapitalismus, der Herrschaft der Kapitalistenklasse und der kapitalistischen Ausbeutung, Lohnknechtschaft das Leben verlängern.

Dennoch nennen sie sich, geben sich aus als -Sozialistische Parteien. Mit ihrem angeblichen "Sozialismus" locken sie leichter die Arbeiter, vermögen sie leichter zu täuschen, was ihr politisches Schmarotzgeschäft natürlich fördert.

Und wir selbst? Nun wir geben sie tagtäglich den Arbeitern als "Sozialistische" Parteien aus, statt sie zu entlarven. Wir haben den Arbeitern an der Hand der konkreten Erfahrungen immer wieder zu beweisen, dass diese Parteien Sozialismus heucheln, schwindeln, dass sie Heuchelsozialismus, Schwindelsozialismus, Sozialpharisäum treiben, das sie schwindelsozialistische Parteien sind.

So erleichtern wir den Arbeitern die Erkenntnis, dass sie sich die Partei, die sie zum Sozialismus führt, erst schaffen müssen. Wir tun das Gegenteil.

Das Gleiche gilt bezüglich der Stalinparteien. Sie nennen sich, um die Arbeiter besser betrügen, politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzen zu können "Kommunistische Partei". In Wahrheit jedoch betreiben sie Schwindel mit dem Kommunismus. Sie benützen ihn als Maske, um die Arbeiter über den wahren Charakter der Stalinpolitik, über deren antiproletarischen, antirevolutionären, antisozialistischen, antikommunistischen Charakter zu täuschen und als Köder um die Arbeiter leichter für diese Zwecke missbrauchen zu können.

Es ist hoch an der Zeit, dass wir endlich aufhören, ohne es zu wissen, ohne es zu wollen, aber tatsächlich der Partei des Schwindelkommunismus das Betrügen, Missbrauchen der Arbeiter zu erleichtern.

Herunter mit der schwindelkommunistischen Maske der schwindelkommunistischen Partei der Kremlgangster!

Sie sind reaktionäre, objektiv gegenrevolutionäre Parteien. Die Stalinparteien sind Todfeinde der proletarischen Revolution, Todfeinde der proletarischen Demokratie! -

Die verkommene Arbeiterbürokratie schwindelt ihre eigensüchtigen Sonderinteressen vor als "Interessen der Arbeiterklasse", ihre eigennützige Diktatur schwindelt sie vor als "Herrschaft der Arbeiterklasse". In Wirklichkeit gehen sie bewusst darauf aus,

das Bestimmen und Kontrollieren der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger im Staat und Wirtschaft in der SU und in den "Volksdemokratien" nicht aufkommen zu lassen.

Die Sozialpharisäer betreiben dasselbe in der Regel vorwiegend mit List und Heuchelei, die Partei der stalinbürokratischen Sozialgangster kombinieren skrupelloseste Verstellung mit Mord auf grösster Stufenleiter.

Die Weltbourgeoisie weiss genau, dass Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien antikommunistische Kräfte. Dennoch betreibt sie ihre systematische Kriegshetze gegen die SU - unterstützt durch SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie - mit der Lösung "Gegen den Kommunismus!" Warum? Weil sie mit dem heissen Weltkrieg darauf ausgeht, nicht nur die SU zu besiegen, niederzuwerfen sondern auch die russischen Arbeiter und armen Bauern, ja die Arbeiter und armen Bauern der ganzen Welt! Durch das Zuendeführen des 2. Weltkriegs will sie den Arbeitern und armen Bauern so schwere Schläge versetzen, dass das kapitalistische System möglichst lange keine revolutionäre Erhebung zu fürchten habe und den Profit, wenn nicht anders möglich, durch ~~fort~~ fortgeschweidendes Senken der Reallöhne der Arbeiter und Angestellten zu steigern.

Indem wir selbst den Arbeitern die schwindelkommunistischen Parteien als "Kommunistische Parteien" ausgeben, arbeiten wir der Weltbourgeoisie in die Hände.

3.

Die Zahl der ehrlichen Stalinarbeiter, die am Stalinismus zu zweifeln beginnen, wächst. Statt ihnen die Klärung zu erleichtern, erschweren wir selbst sie ihnen

Jede noch so ehrlich gemeinte Politik, die die Stalinpolitik als proletarischrevolutionär ausgibt, selbst nur die Perspektive als möglich zugibt, eine Stalinpartei könnte sich "unter dem Druck der Massen" ... in einer bestimmten Situation" in eine proletarischrevolutionäre Kraft wandeln, entwickeln, ist Wind auf die Segel der Stalinbürokratie, erschwert den ehrlichen Stalinarbeitern die zu zweifeln beginnen, den Weg zu uns zu beschreiten, stärkt sie im Glauben an die Stalinpartei.

Die Stalinpartei ist die Partei der Stalinbürokratie zum politischen und gewerkschaftlichen Ausschmarotzen der Kampfkraft der ihr folgenden Arbeiter. Die Stalinbürokratie ist hochgekommen durch tausendfachen Verrat an der proletarischen Revolution, an der Arbeiterklasse, durch Mord an Millionen von Klassenkämpfern. Ueber den riesigen Graben den Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien zwischen sich und die proletarische Weltrevolution, die Weltarbeiterklasse gezogen haben, den siemt dem Blut ungezählter proletarischer Kämpfer angefüllt haben, gibt es nie und nimmer ein Zurück. Sie sind und bleiben Todfeinde der proletarischen Revolution, der Weltarbeiterklasse! Sie können ihre durch Verrat an der Revolution an sich gerissene Machtposition samt Vorrechten, Vorteilen behaupten nur gegen die Revolution, nur gegen die Arbeiterklasse! Darüber darf es unter ehrlichen proletarisch-Revolutionären nicht den geringsten Zweifel geben!

Die geringste Illusion darüber in unserer Reihen gefährdet, l i q u i d i e r t unsere Existenz in ihrer Grundlage! Die 4. Internationale ist entstanden aus der Ueberzeugung, dass Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien, was immer ihre Absicht, jedenfalls objektiv, durch die zwangsläufigen Wirkungen ihrer Gesamtpolitik gegen die Weltrevolution, gegen das Weltproletariat w ir k e n. Und als die Erfahrungen von 1933/1934 b e - w i e s , dass sie sogar aus der durch sie vor allem verschliefdeten Riesenkatastrophe der herrlichen deutschen Arbeiterklasse nicht lernte, nicht zu lernen vermochte, weil es ja nicht um die Interessen der Arbeiterklasse, sondern um die eigensüchtigen Interessen der

Stalinbürokratie geht, da gewannen wir die endgültige Ueberzeugung: Die Stalinpartei ist unheilbar! (Die Unheilbarkeit der SP, LP war schon längst durch schwerste Erfahrung bewiesen.

Wer auch nur unbewusst der Stalinpartei revolutionären Charakter zuschreibt oder auch nur die Möglichkeit zulässt ihrer Wandlung in diese Richtung ("unter dem Druck der Massen"....) der irrt gründlich, der bedroht uns - ohne es zu wissen - mit Liquidation!

a)

Indem wir die "Volksdemokratien" als deformierte Arbeiterstaaten ausgaben - denn ein Arbeiterstaat kann erstehen nur durch siegreiche proletarische Revolution - haben wir tatsächlich - ohne die Konsequenzen zu überdenken - dem Stalinregime, der Stalinbürokratie, der Stalinpartei eine proletarischrevolutionäre Rolle zugesprochen. Sie sind darnach fähig Arbeiterstaaten, wenn auch deformierte zu gründen, sie sind dann eine proletarischrevolutionäre Kraft. Wäre dem wirklich so, so müssten wir die 4.I. liquidieren, in die Kp eintreten und ihr helfen, nicht deformierte Arbeiterstaaten zu gründen.

Wieso ist dieser schreckliche Irrtum entstanden? Aus dem richtigen, ehrlichen proletarischrevolutionären Instinkt das Verteidigen der russischen Arbeiter und armen Bauern erfodere, die mit ihnen verbündeten "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten zu verteidigen.

Hätten wir die Taktik des revolutionären Ausnützens feindlicher Interessenkonflikte rechtzeitig überdacht, so hätten wir einzig den einzigen richtigen Schluss gezogen: wir haben die "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten zu verteidigen, obwohl sie deformierte kapitalistische Staaten sind, denn sie sind Verbündete der russischen Arbeiter und armen Bauern ihres entarteten Staates. Aber wir dürfen die Stalinbürokratie der SU und auch der "Volksdemokratie" nur "unterstützen", das heisst wir müssen den proletarischdemokatischrevolutionären Kampf zu ihrem Sturm so führen, dass wir ihm unterordnen dem Kampf gegen die Imperialisten.

Leider war die Taktik des revolutionären Ausnützens feindlicher Konflikte in unsere Reihen ein versiegeltes Buch - durch den Fehler der Leitung der 4. I., die das Werk des Genossen T. J. Melt das gerade diese Frage besonders sorgfältig untersucht, dargestellt hatte, unserem Genossen vorenthielt. So wussten unsere Genossen keine andere Begründung für das Verteidigen der "Volksdemokratien" gegen den Imperialismus als sie - als deformierte Arbeiterstaaten auszugeben, ohne sich der liquidatorischen Konsequenzen bewusst zu sein.

b)

Statt vom Gesamtzusammenhang ausgehand, die Maopartei als chinesische Stalinpartei zu erkennen, liessen wir uns durch einen Teilzusammenhang blenden. Die Maopartei besitzt gegenüber dem Kreml eine viel grössere Eigenbeweglichkeit als die andern Stalinparteien. Daraus wurde der falsche Schluss gezogen, sie sei keine Stalinpartei, sie werde sich unter dem Druck der Massen auf die Linie der proletarischen Revolution umstellen.

Die Tatsache der relativ grösseren Unabhängigkeit der KP Chinas widerspricht aber gar nicht, sondern entspricht dem Gesamtzusammenhang, dem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis mit dem Schwergewicht in Moskau.

Der Maopartei proletarischrevolutionäre Entwicklungsmöglichkeiten zusprechen, beruht auf einer grundirrigen Einschätzung. Es ist eine grundgefährliche Einschätzung, weil sie einer unheilbaren, vom Standpunkt der proletarischen Weltrevolution objektiv gegenrevolutionäre Kraft der Möglichkeit nach eine proletarischrevolutionäre

Rolle zuschreibt.

Die Mac & Co haben am Verrat der 2. chinesischen Revolution 1926/27 teilgenommen, jedenfalls diesen Verrat gebilligt, mindestens durch Stillschweigen. Sie haben alle nachfolgenden stalinischen Verrätereien, sie haben das Riesenverbrechen des Mordes an Sinowjew, Kamenew, Bucharin, Pjatakoff, Trotzki und Genossen, jedenfalls durch Stillschweigen gebilligt. Das gilt überhaupt von der gesamten Stalinbürokratie.

Einer oder andere der Stalinbürokraten mag vielleicht und wird in das revolutionäre Lager zurückfinden - er wird durch unbestreitbare Taten zu beweisen haben, dass er sich ehrlich umstellt. Für die Stalinbürokratie in ihrer Gesamtheit gibt es kein zurück. Sie sind und bleiben unheilbare Todfeinde! Das gilt auch für China.

Schluss mit allen noch so ehrlich gemeinten Illusionen, die dem stalinbürokratischen Todfeind nur neuen Boden unter die Füsse schieben.

Sinngemäß - in den entsprechenden Dimensionen - gilt das auch vom deformierten jugoslawischen Arbeiterstaat und der Titobürokratie.

d)

Beim Ausarbeiten einer Linie müssen wir immer auch deren zwangsläufige Auswirkungen überdenken. So auch bei unsrer Einschätzung vom "Dritten" Weltkrieg, bei unsrer "Eintrittstaktik".

IX.

Verstärkte Sicherungen gegen die bürokratische Gefahr

Gar manche Arbeiter sind mit der SP, LP, KP innerlich fertig. Ihre Zahl wächst. Den Kampf für das Herausbilden der proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei zu unterstützen, mitzukämpfen, davor schrecken sie noch zurück. Solange SP, LP, KP klein waren, waren die Parteiangestellten ehrlich. Als sie zu grossen Parteien heranwuchsen, entartete die Arbeiterbürokratie und verwandelte sie in Instrumente ihres Machtegoismus, ihres politischen Parasitismus. Ähnlich mit den Gewerkschaften usw. Mit einer neuen Partei wird es zum drittenmal so kommen. Diese Ueberlegung hält beste Arbeiterelemente zurück, die schon damit ringen, sich den Kämpfern für ~~die~~ die Schaffung der Partei der proletarischen Demokratie anzuschliessen.

Mit dem Wachsen der Partei wächst in der Tat die Machtstellung, insbesondere der die Organisationsfragen bearbeitenden Parteiangestellten. Das gilt sinngemäß auch für die Gewerkschaften usw. Die so teuer bezahlte Erfahrung der letzten vier Jahre, beweist, dass ~~die~~ die von der Pariser Kommune ausgearbeiteten Garantien, die Marx Engels und Lenin für genügend erachtet haben, nicht genügen.

Heisst das, dass es gegen die bürokratische Gefahr überhaupt keine Garantie gäbe? Keineswegs! Man muss die Sicherungen verstärken. Gibt es soche Verstärkungen? Gewiss. Hier einige Beispiele.

1.

Organisationsmacht sammeln vor allem die Angestellten, die die Organisationsfragen bearbeiten. Vor allem derjenige, in dessen Hand sich die Organisationsmacht zentralisiert: der Generalsekretär und der Leiter der Personalabteilung (Kaderabtlg. oder wie sonst immer ihr Namen). Stalin hat gezeigt, was man mit dieser Organisationsmacht kann, wenn man sie für Machtegoismus missbraucht.

Man muss ins Organisationsstatut die Bestimmung hineinnehmen, dass jeder organisatorische Generalsekretär, jeder Leiter der Personalabteilung nur ein Jahr im Amt bleiben darf und dann erst wieder nach drei Jahren diese Funktion ausüben darf. Analog in der Gewerkschaften usw. Eine zwingende Bestimmung dieser Art im Organisationsstatut der KPSU hätte es dem im Priesterseminar auferzogenen Obergangster Stalin erschwert, die wichtigsten Posten mit seinen Kreaturen zu besetzen, die Partei zu korrumpern, zu demoralisieren, die ganze Macht an sich zu reißen. Die politischen Sekretäre sind so mit Arbeit überhäuft, dass sie für die Personalfragen nicht die nötige Zeit haben.

2.

An allen Tagungen (Parteitagen, Gewerkschaftskongressen usw.) aller Stufen können Angestellte der Arbeiterbewegung wohl als Mitglieder oder Delegierte teilnehmen, jedoch nur mit beratender, nicht mit beschließender, nicht mit wählender Stimme. Das soll gelten auch für jene Angestellten des proletarischdemokratischen Staates, der prol. dem. Wirtschaft, die über Anstellung, Beförderung, Versetzung, Entlassung usw entscheiden.

3.

In den Exekutivkomitees aller Stufen sollen die hineingewählten Angestellten der Arbeiterbewegung usw alle Rechte haben. Jedoch dürfen in Gewerkschaften, Genossenschaften, proletarischen Massenorganisationen höchstens 1/4 der Exekutive Angestellte der Arbeiterbewegung usw sein, in der Partei höchstens 1/2, in der Regierung des proletarischdemokratischen Staates höchstens 3/4.

4.

Diese und andere Sicherungen werden die bürokratische Gefahr zwar nicht absolut beseitigen - absolute Garantien gibt es nicht, kann es nicht geben - aber die auf ein praktisch genügendes Mindestmaß hinabdrücken. so

Ueberdies: die Garantien dürfen nicht weit gehen, dass sie die Aktionsfähigkeit, Schlagkraft, Leistungsfähigkeit von Partei, Gewerkschaft, des Staates, der Wirtschaft der proletarischen Demokratie ernstlich schwächen. Die praktische Erfahrung wird zeigen, ob und welche Sicherungen gelockert oder verstärkt werden müssen.

Sie werden gelockert werden können jedenfalls indem Masse, als das proletarische Klassenbewusstsein der Organisationsmitglieder, schliesslich der ganzen Arbeiterklasse wächst, so dass sie Macht-egoismus, Korruptionsmethoden und dergleichen rasch durchschauen und abstellen.

Die ständige Schulung, Erziehung zum proletarischen Klassenbewusstsein, betrieben immer im Zusammenhang mit dem Kampf auf Grundlage richtiger Politik, Strategie, Taktik und all dies auf Grundlage ehrlicher lebendiger proletarischer Demokratie ist also die letzten Endes wichtigste Sicherung gegen die Gefahr des Entartens der Arbeiterbürokratie.

X.

Sammeln ! Klären ! Zusammenschliessen !

1.

Der revolutionäre Aufschwung der Massen n a h t! Es ist von allergrösster Bedeutung, dass die proletarische demokratische Partei, zumindest aber ein klarer, fester, genügend starker K e r n der schon einigermassen mit den Massen verbunden ist, rechtzeitig herausgearbeitet wird. Der Zeitfaktor, der im Kampf eine so grosse

Rolle spielt - was in unsren Reihen viel zu wenig, ja fast gar nicht beachtet wird! - ist gerade für die Grundaufgabe des Herausbildens der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei entscheidend wichtig.

Um die geschichtliche Aufgabe zu bewältigen, muss der gegenwärtige Kern möglichst bald wesentlich verstärkt werden.

1. Sammeln!

Es gibt eine ganze Reihe von Gruppen in verschiedenen Ländern, die durch die proletarischen Katastrophen nicht demoralisiert wurden, allen Enttäuschungen, Verlockungen, Schlägen Stand gehalten, unerschütterlich der Sache der Arbeiterklasse Treue. Ergebenheit bewahrt haben, weiter wahren - das ist in solcher Zeit wie heute, in dieser Zeit der Zersetzung, das Allerwichtigste!

Mögen sie in dieser oder jener sehr wichtigen Frage irren, der Versuch muss unternommen werden, sie zu sammeln!

a)

Eine Ausnahme - leider muss gemacht werden. Zweifellos sind die meisten Anarchisten grundehrliche, hochidealistische Elemente, aber sie sind hartnäckige Utopisten. Sie wandeln mit dem Kopf hoch über den Wolken, den Boden sehen sie nicht. Sie sehen nur das herrliche Endziel, der Weg, der dahin führt beschäftigt sie nicht. So negieren sie die Partei, auch die proletarischdemokratische so negieren sie den Staat, auch den proletarischdemokratischen. So werden wir den Großteil des Weges ohne sie kämpfen müssen, bis den Besten von ihnen unsere Praxis, die Erfahrungen in unsere Reihen führen werden. Sie werden später einmal eine wertvolle Bereicherung unserer Kräfte bilden.

b)

Dagegen müssen wir uns wenden an die Ultra"linken" der verschiedenen Stufen. Im Grunde sind sie unbewußte Halbanarchisten: sie sind für den proletarischen Staat, für die proletarische Partei, doch die Wirkungen ihres Handelns tendieren zu Liquidieren des proletarischen Staates, der proletarischen Partei. Diese grundehrlichen Kämpfer - denken wir zB an Bordiga und seine Freunde, an die Thomas Münzergruppe müssen Gelegenheit bekommen, ihre Einstellung an der Hand der schweren Erfahrungen seit 1919 zu überprüfen.

c)

Das gilt auch von den Rechten. Alle Achtung vor der Brandlergruppe! Manche Irrtümer sind ihr unterlaufen, doch in der Ergebenheit für die Sache der Arbeiterklasse hat sie nie gewankt.

d)

Proletarische Klassenpolitik muss sich stets richten nach der gesamten Wirklichkeit, muss die Tatsachen und Entwicklungen bewerten in der Rangordnung, gemessen vom proletarischen Klassenstandpunkt.

Ultra"linke" und Rechte haben das gemeinsam, dass sie ihre Politik tatsächlich nur nach einem Teil der Wirklichkeit ausrichten.

Die Ultra"linken" berücksichtigen nur die allgemeinen, konstanten, prinzipiellen, vernachlässigen aber die vorübergehenden Kampfbedingungen (wzu auch die örtlichen gehören) - die Rechten berücksichtigen nur die zeitweiligen, räumlichen Kampfbedingungen die allgemeinen, dauernden, prinzipiellen Bedingungen des Kampfes vernachlässigen sie. Das wurzelt letzten Endes in der Methode des Denkens. Derartige Irrtümer sind am schwersten zu überwinden. Die Erfahrungen von 30 Jahren machen das aber dennoch möglich. Revolutionäre Politik muss die variablen Kampfbedingungen stets berücksichtigen aber auf Grundlage, im Rahmen der (relativ) konstanten, der prinzipiellen Bedingungen des Kampfes

d)

Auch die zentristischen Gruppen, die der proletarischen Sache Treue wahren, sollen die Gelegenheit bekommen teilzunehmen.

2. Klären und Zusammenschliessen!

Es liegt auf der Hand, dass mit blos mechanischem Sammeln der proletarischen Sache nicht gedient wäre. Die Einheit im Geist muss hergestellt werden, als Grundlage der Einheit in der Aktion! Ebenso klar ist, dass die Einheit im Geist immer wieder wird erarbeitet werden müssen, auf dem Boden der ehrlichen proletarischen Demokratie.

Es muss eine Diskussion herbeigeführt, organisiert werden. Da es um eine äusserst wichtige Diskussion geht, muss sie auf Grundlage von Dokumenten durchgeführt werden.

Das Resultat soll ergeben: Einheit in der ~~Einheit in der~~ Einschätzung der Weltlage und der Perspektiven und die Linie, die nach unserer gemeinsamen Überzeugung den Weg aus dem heutigen Abgrund öffnet und auf die Bahn führt des Vormarsches über die proletarische Demokratie in den demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes in den ehrlichen Weltkommunismus.

Die mündliche Diskussion auf einer abschliessenden Konferenz wird in der Hauptsache zu deklarieren haben, dass die notwendige proletarischdemokratische Einheit im Geist hergestellt ist und wird die organisatorische Konsequenz daraus ziehen.

Gewiss, es ist auch ein negativer Resultat möglich, allein unwahrscheinlich. Doch selbst ein negatives Ergebnis im ersten Anlauf würde nicht vergebens sein, denn die schrecklichen Erfahrungen, denen die Arbeiterklasse, die ganze Menschheit entgegengehen, werden immer gellender nach der Einheit der ehrlichen Kämpfer schreien. Das negative Ergebnis im ersten Anlauf wird dann im Handumdrehen das ermöglichen, was immer notwendiger: die Einheit der ehrlichen Kämpfer. Aber wir halten die Einsicht der besten Elemente in allen Gruppen schon heute für so gross, dass schon im ersten Anlauf ein positives, ausgezeichnetes Resultat erhielt werden kann!

4.

Die Initiative dazu muss die 4.I. ergreifen. Es ist ihre proletarische Pflicht!

Doch dazu muss sie zuerst Klarheit in ihre eigenen Reihen schaffen. Furchtlos muss sie ihre Irrtümer und Schwächen bereinigen. Sie muss gerade darin mit gutem Beispiel vorangehen! Das wird ihr nicht schaden, sondern nützen. Das wird der grossen Aufgabe, zu der ~~zur~~ die Initiative ergreift, nützen. Das Beispiel, das sie gibt, wird die verschiedenen Gruppen ermutigen, wird es ihnen erleichtern, ihre Irrtümer zu bereinigen.

XI. Wecken wir die Frauen, die Mütter!

Sie sind die Hälfte der Menschheit. Die 6000 Jahre der Klassen-gesellschaft haben dazu geführt, dass sie der politisch zurückgebliebenste Teil der menschlichen Gesellschaft. Und doch sind sie heute die grösste Reserve der Arbeiterklasse, die grösste Reserve der proletarischdemokratischen Revolution!

Heute noch immer die grösste Bremse der kapitalistischen Gesellschaft, wird diese Bremse in der Glut des heissen Weltkriegs zer-schmelzen und sich verwandeln in den stärksten Motor der Massen-revolution.

Im 1. Weltkrieg haben sie um ihre Männer, Söhne, Väter, Enkel gebangt, haben sie im Hinterland gehungert. In der ersten Periode des 2. Weltkriegs haben sie dieselben Leiden in verschärften Form durchgemacht dazu noch die Bombardierungen.

In der Schlussphase des 2. Weltkriegs, dem uns die Weltbourgeoisie entgegenführt, wird ein Drittes dazu kommen: die Frauen werden, en masse bewaffnet, in die Front getrieben werden...

Masslose Leiden kommen über die Frauen! Sie werden das nicht lange stumm über sich ergehen lassen. Sie werden den Vulkan der Massen zur Explosion bringen!

Dieser elementaren Massenkraft der Hundertmillionen die Richtung zu geben, die den Weg öffnet, auf dem allein die Arbeiterklasse sich, ja die Menschheit befeien kann aus der Lohnknechtschaft und zum grossen Aufstieg, darauf kommt es an!

Wecken wir die politisch schlafenden Frauenmassen, klären wir sie, indem wir zuerst die Besten unter ihnen wecken, um mit ihrer Hilfe die andern zu klären!

Mehr noch: Die Arbeiterjugend von heute versteht nicht die proletarischen Klasseninteressen, hat dafür nicht einmal Interesse. Wir müssen sie möglichst rasch wieder in die begeisterten Kämpfer der proletarischen Front verwandeln: mit Hilfe der von uns zu proletarischem Bewusstsein geweckten Frauen, Mütter, wird uns das gelingen, rechtzeitig.

XII.

Programmatisches

1.

Unser Programm

Unser Programm umfasst zwei Worte: proletarische Demokratie. Sie grenzt uns nach allen Seiten klar ab.

a) Die Abgrenzung von der Bourgeoisie

Die bürgerliche Demokratie bewegt sich auf der Grundlage des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln; auf Grundlage des kapitalistischen Staates, der die Bedingungen der Profitwirtschaft, der Ausbeutung zu Gunsten der Bourgeoisie gegen die Arbeiter und armen Bauern sichert. Sie ist Demokratie für den Profit der Kapitalistenklasse auf Kosten der Massen; sie ist Demokratie gegen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger! Staatseigentum im kapitalistischen Staat ist Eigentum der Kapitalisten als Klasse!

Die proletarische Demokratie ist Demokratie auf Grundlage des Gemeineigentums der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, an den entscheidenden Produktionsmitteln; Auf Grundlage des proletarischdemokratischen Staates der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse; ist Demokratie nicht für den Profit der Ausbeuterklasse, sondern für die Interessen, Bedürfnisse der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, sie bestimmen in diesem Staat und kontrollieren wirksam die Durchführung ihrer Beschlüsse, unter Führung der Arbeiterklasse; sie ist Demokratie gegen die Ausbeuterklasse zu Gunsten der Ausgebeuteten, der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger.

Die Ausbeuterklasse vermochte in den 6000 Jahren der Klassen-gesellschaft grosse Fähigkeiten zu erwerben im Organisieren der Wirtschaft. Diese Fähigkeiten dem proletarischdemokratischen und dann dem sozialistischen Aufbau zu erschliessen, werden wir uns ernstlich bemühen. Darum werden wir jenen Kapitalisten, die ihre Fähigkeiten ernst und ehrlich in den Dienst des proletarischdemokratischen und dann des sozialistischen Aufbaues stellen, einen hohen Lebensstandard einräumen, die Arbeiterklasse wird da nicht kleinlich sein.

Diejenigen unterihnen, die durch ihr Handeln beweisen, dass sie eine Rückkehr zum Kapitalismus endgültig aufgegeben haben, werden wir alle vollberechtigte Mitglieder der proletarischen Demokratie einreihen und diese so allmählich in die sozialistische Demokratie umleiten. Gegen jeden gegenrevolutionären Versuch wird die proletarische Demokratie mit eiserner Hand durchgreifen.

Unbeschadet dessen werden wir das Beispiel des revolutionären Bürgertums befolgen: so wie dieses nach seinem Sieg über die feudalen Grundherren die Massen politisch behandelt hat, genau so wird die proletarische Demokratie nach ihrem revolutionären Sieg die Bourgeoisie behandeln.

b) Die Abgrenzung von der "Volksdemokratie"

In der proletarischen Demokratie bestimmten und kontrollieren die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger unter Führung der Arbeiterklasse. Durch die von ihnen gewählte Zentralvertretung bestimmen sie die Linie des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft. Diese dient den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger ihren Bedürfnissen.

In der "Volksdemokratie" bestimmt die Stalinbürokratie - die Massen sind blosses Objekt der stalinbürokratischen Schmarotzpolitik. Die "Volksdemokratie" dient den Interessen, Bedürfnissen der Stalinbürokratie auf Kosten der Massen. Die "Volksdemokratie" ist Diktatur der Stalinbürokratie auch gegenüber den Massen.

c) Die Abgrenzung von der "Sozialen Demokratie" der SP,LP

Die "Soziale Demokratie" der SP,LP, Gewerkschaftsbürokratie ist bürgerliche Demokratie, aufgeputzt mit kapitalistischer Sozialpolitik, das heisst mit sozialen Reformen, deran Kosten letzten Endes aus den Einkommen der Massen herausgeholt werden.

d) Die Abgrenzung von der "sozialistischen Demokratie" der SP,LP

Die "Sozialistische Demokratie" setzt voraus den proletarisch-demokratischen Sieg über die Bourgeoisie. SP,LP, Gewerkschaftsbürokratie jedoch wollen das erreichen - durch Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie! Ihre "Sozialistische Demokratie" ist also Schwindel, Keder, um trotz ihrer Verratspolitik die Massen hinter sich zu halten, politisch auszuschmarotzen, das kapitalistische System weiter aufrecht zu erhalten, wobei ein möglichst ausgiebiger Judaslohn seitens der Bourgeoisie sie belohnen soll.

2.

Das Verhältnis der Arbeiterklasse zu den Kleinbauern, Kleinbürgern

a)

Die Arbeiterklasse sagt ihnen offen: Ihr produziert mit überholten Methoden. Die Kleinproduktion muss in eine mit modernsten Produktionsmitteln, Produktionsmethoden arbeitende Grossproduktion übergeleitet werden. Der Aufstieg der Menschheit zu immer höherer materieller, kultureller, geistiger, moralischer Stufe erfordert gebieterisch, auch in Eurem Interesse, eine der allgemeinen bei Arbeitszeit weitem grösse Produktion bei wesentlicher Verkürzung der allgemeinen Arbeitszeit.

Allein wir erklären zugleich feierlich: wir verwerfen, bekämpfen unnachgiebig die Methoden der Stalinbürokratie, die Euch mit Gewalt "kolektiviert".

Niemals werden wir Euer Grundeigentum antasten gegen Euren Willen! Nur wenn Ihr freiwillig zustimmen werdet, in der ehrlichen Überzeugung, dass eine bestimmte Maßnahme nicht nur dem allgemeinen Fortschritt, sondern insbesondere auch Euch von unbestreitbaren Vorteil dann und nur dann werden wir solche Massnahmen zusammen mit Euch beschließen und durchführen. Das gilt für jeden Einzelnen von Euch, nicht einmal mit Eurer Mehrheit, selbst nicht mit Eurer qualifizierten Mehrheit werden wir Euch Massnahmen aufzwingen.

Denn Ihr habt Euer Grundeigentum nicht durch Raub, nicht durch Ausbeutung erworben, sondern durch Eure eigen schwere Arbeit!

Die Arbeiter, Angestellten in ihrer Riesenmehrheit stammen ja von Euch ab: die Söhne, Töchter jener Bauern, die durch Adel, Kirche, Dynastie beraubt, vertrieben wurden, das sind unsere Urahnen, und die Söhne und Töchter der durch das Kapital zu Grunde gerichteten Handwerksmeister.

Ihr beutet nicht aus, Ihr werdet ausgebeutet. Ja Ihr beutet Euch selbst aus, Eure Frauen, Kinder, arbeiten von früh bis abends, Ihr erarbeitet im Grunde ~~der~~ mässigen Lohn.

Auch Ihr seid ein Opfer der Klassengesellschaft Ja, die Klassen- gewellschaft führte dazu, dass Ihr im Geist noch mehr zurückgeworfen seid als wir. Das sind wir verpflichtet zu berücksichtigen, mit der grössten Geduld. Wir werden uns immer wieder bemühen, Euch zu überzeugen, durch Euren eigenen Vorteil - aber wir werden Euch in Fragen Eures Grundeigentums niemals zwingen - auch nicht zu Eurem Vorteil. Wir suchen zu tiefst Euer Vertrauen zu erringen, es dauernd zu bewahren, es durch unsere Taten immer wieder zu bewähren.

c)

Durch Eure Interessen werdet Ihr hin und her bewegt. Viele Eurer Interessen nähern Euch der Arbeiterklasse - aber die Sorge um Euer Kleineigentum nähert Euch immer wieder der Kapitalistenklasse. So zeigt die Linie Eures politischen Handelns immer wieder Schwanken. Mit schwankender Haltung jedoch vermögen wir unseren gemeinsamen, so mächtigen Feind, die Kapitalistenklasse, nicht zu besiegen, den Sieg nicht zu behaupten, den wirtschaftlichen, kulturellen Aufstieg nicht zu verwirklichen. Das erfordert unbedingt eine niemals schwankende, feste, konsequente Politik. Diese aber ist möglich und durchführbar nur auf der Linie der proletarischen Klasseninteressen, politisch und wirtschaftlich. Der proletarischdemokratische Staat muss so aufgebaut werden, dass Ihr voll mitbestimmt, mitkontrolliert; aber der Staatsapparat muss, um die nötige Festigkeit zu haben, nach den proletarischen Klasseninteressen organisiert werden, so dass er das Durchführen der konsequenten Politik sichert.

All das drücken wir aus mit der Formel: Bündnis der Arbeiterklasse mit den Kleinbauern, Kleinbürgern, unter Führung der Arbeiterklasse. Nur so vermögen wir Euch zusammen jene Umorganisierung der menschlichen Gesellschaft durchzuführen, die zu deren weiteren Aufstieg unumgänglich.

d)

Wir wollen und werden die Kleinbauern, Kleinbürger überzeugen. Eure eigenen Kinder, Enkel Urenkel werden dabei unsere stärksten Bundesgenossen werden.

e)

Das Gesagte gilt sinngemäß auch vom Eigentum der Kleinbürger

Bruch mit den Parteien des Schwindelsozialismus (SP, LP)
 Bruch mit den Parteien des Schwindel, ommunismus (den Stalin-
 parteien)! Zusammenschluss zum proletarischdemokratischen
 K e r n zum Herausarbeiten der proletarischdemokratischen
 Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

4.

Kampf für den proletarischdemokratischen F r i e d e n !
 Für den durch die proletarische Demokratie gesicherten Frieden!
 Aufrichtung dazu des proletarischdemokratischen Staates
 in allen Ländern, der proletarischdemokratischen Wirtschaft!
 Kampf für eine Föderation der proletarischdemokratischen
Staaten E u r o p a s, der Subkontinente, Kontinente, letzten
Endes der proletarischdemokratischen Weltföderation! Als dem
 einzigen Weg zur Verwirklichung des demokratischen Weltsozialismus.
 Dieser muss schliesslich münden in die brüderliche Gemein-
 schaft aller Menschen ohne Unterschied, ohne Klassen, ohne Staaten,
 ohne Parteien.

5.

Das proletarische Klassenbewusstsein immer mehr zu ver-
 tiefen, zu schärfen, zu stärken, ist die dauernde Grundaufgabe
 der bedingungslos alle andern Aufgaben untergeordnet werden
 müssen!

Unsere Meister, Marx, Engels, Lenin, Trotzki wollen weniger
 gelobt und mehr befolgt sein. Folgen wir konsequent ihren
 Lehren: einzig auf diesem Weg werden wir jegliche Ausbeutung,
 Unterdrückung beseitigen, alle Ausgebeuteten, Unterdrückten,
 letzten Endes die ganze menschliche Gesellschaft immer höheren
 Aufstieg zuführen, materiell, kulturell, geistig, moralisch

25.Januar 1953.

Konrad Friede